



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Forschungs- und Studienstätte für europäische Kulturgeschichte

Pressearchiv 2008

10.01.2008	Annette Schavan in der Herzog August Bibliothek	4
18.01.2008	Peer Steinbrück spricht in der Herzog August Bibliothek.....	4
18.01.2008	Gerda Henkel Stipendien zur Ideengeschichte vergeben.....	4
05.02.2008	Gesamtausgabe der Campe Briefe fertiggestellt	5
08.02.2008	"Was war Helmstedt?" Kurztagung zur Ideengeschichte	6
08.02.2008	Vortrag von Prof. Dr. William Clark über das Dasein der Gelehrten in der Frühen Neuzeit	6
08.02.2008	Pressekonzferenz zum neuen Heft der Zeitschrift für Ideengeschichte: "Exil"	6
18.02.2008	Lasst uns hören – Konzert in der Herzog August Bibliothek.....	7
18.02.2008	Benutzerschulung in der Herzog August Bibliothek am 21. Februar 2008.....	7
20.02.2008	Aristotelismus an der Universität Helmstedt	8
21.02.2008	Vanessa Maurischat spielt Salonpop in der Herzog August Bibliothek.....	8
25.02.2008	Ulla Hahn liest aus ihren Erzählungen "Liebesarten"	9
25.02.2008	Das Panteleev-Duo - musikalische Glücksmomente in der Herzog August Bibliothek	9
04.03.2008	Motivationen für das Selbst - Spinoza und Kant im Vergleich.....	9
18.03.2008	Ulla Hahn begeistert das Publikum	10
18.03.2008	Religion in Russland zur Zeit der Aufklärung	10
19.03.2008	Peter Sloterdijk nominiert Dietmar Dath	11
20.03.2008	Gerhard Köpf liest in der Herzog August Bibliothek	11
20.03.2008	Über die Liebe - Kammermusik in der Herzog August Bibliothek.....	12
14.04.2008	Die bunte Vielfalt der göttlichen Schöpfung - Sonderführung durch die aktuelle Ausstellung.....	12
15.04.2008	Was gibt es Neues im Internet?	13
17.04.2008	Anton Wilhelm Amo - der Wolfenbütteler Philosoph aus Afrika.....	13
18.04.2008	Von Mäusen und Tapiren	14
22.04.2008	Herzog August Bibliothek erwirbt 66 Siebdrucke von Josef Albers: „Formulation Articulation“	14
02.05.2008	Herzog August Bibliothek zeigt das Evangeliar Heinrichs des Löwen.....	14
08.05.2008	Vierhändiges Klavierkonzert in der Herzog August Bibliothek.....	15
08.05.2008	Darwins Bilder. Warum die Evolutionstheorie im 19. Jahrhundert entdeckt wurde.....	16
08.05.2008	Digitale Editionen an der Herzog August Bibliothek.....	16
09.05.2008	Wolfgang Schäuble: "Der Islam ist Teil unserer Gesellschaft."	17
16.05.2008	Volker Braun liest Lyrik und Prosa	17
19.05.2008	Letzte Sonderführung der Kuratorin	17
21.05.2008	Wiedereröffnung des Lessinghauses an den Wochenenden.....	18
23.05.2008	Wolfenbütteler Gespräch: Tibet - Machtkonflikt, Religionskonflikt, Menschenrechtskonflikt?	18

27.05.2008	Curt Mast Jägermeister Stiftung erwirbt Brief Lessings für die Herzog August Bibliothek	19
29.05.2008	Verlängerung der Ausstellung zur Naturgeschichte.....	19
30.05.2008	Lottostiftung schenkt der Herzog August Bibliothek das Faust-Skizzenbuch von Roland Dörfler	20
02.06.2008	Die Klangwelt von Schubert neu entdeckt – ein Konzert der Dauer-Gedächtnis-Stiftung mit Viviana Sofronitzki.....	20
10.06.2008	Herzog Anton Ulrichs Octavia-Roman.....	20
11.06.2008	Paradigmenwechsel in der Sachsenspiegelforschung.....	21
18.06.2008	Bewegtes Leben - Körpertechniken in der Frühen Neuzeit.....	21
19.06.2008	Helga Schröder – Künstlerbücher Buchunikate und Farbradierungen.....	23
20.06.2008	Die litauische Postille.....	23
24.06.2008	Sonderausstellung mit kostbaren Handschriften und Drucken im Tresor der Bibliotheca Augusta.....	24
26.06.2008	Die Bibliothek ehrt ihren Direktor.....	24
01.07.2008	Freunde für Freunde diesmal über Albrecht von Haller als Christ	25
09.07.2008	Bedeutende rechtsgeschichtliche Sammlung erschlossen – Kooperationsprojekt der Universität Osnabrück und des Kompetenzzentrums Alte Drucke der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.....	25
11.07.2008	20 europäische Schüler arbeiten im Europa-Kolleg am Traum vom ewigen Frieden.....	26
11.08.2008	Von Patienten und Pillen – Einblicke in die Welt der Wolfenbütteler Hofapotheke.....	27
12.08.2008	Schwimmen und Tennisspielen in der Frühen Neuzeit	28
14.08.2008	Geistliche Musik des Wolfenbütteler Barock.....	28
21.08.2008	Eröffnung des Forums	30
21.08.2008	Der Pietismus im Fürstentum Wolfenbüttel.....	30
01.09.2008	Musik für Cello und Poesie.....	30
02.09.2008	WOLFENBÜTT*ELER GESPRÄCH mit Norbert Lammert.....	31
03.09.2008	POLITIK IM GESPRÄCH mit Karl Lauterbach	31
04.09.2008	Helmholz-Zentrum für Infektionsforschung mit chinesischer Delegation zu Gast in der Herzog August Bibliothek	31
09.09.2008	Visionen schreiben und malen - Malerbuchausstellung in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.....	31
12.09.2008	Dieter Wellershoff liest in der Herzog August Bibliothek.....	32
16.09.2008	Neukatalogisierung der mittelalterlichen Helmstedter Handschriften an der Herzog August Bibliothek	33
30.09.2008	Die Renaissance und der Dialog zwischen Wissenschaft, Kunst und Literatur	34
09.10.2008	Scherz und Ernst in der Jurisprudenz.....	34
09.10.2008	Werkstattgespräch verschoben.....	35
16.10.2008	Was Sie schon immer über Ihre (und unsere) Bücher wissen wollten - ein ganzer Samstag rund ums Buch in der Herzog August Bibliothek.....	35
16.10.2008	Neue Lessingbiographie	36
22.10.2008	Alles digital.....	37
24.10.2008	Schuberts Winterreise in Malerbüchern der Herzog August Bibliothek.....	37
30.10.2008	Der Wolfenbütteler Porträtkatalog - ein epochales Werk ist fertig	38
03.11.2008	Mystische Bücher - Öffentlicher Abendvortrag	38
04.11.2008	„Codex im Diskurs“ - Jahrestagung des Mediävistischen Arbeitskreises der Herzog August Bibliothek	39
11.11.2008	Liederabend mit Schuberts "Winterreise"	39
11.11.2008	Prima Klima - wenn Büchern heiß und kalt wird.....	40
17.11.2008	"Die Sterne lügen nicht" - Ausstellungseröffnung in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel.....	40

17.11.2008 Klima- und Energiesicherheit - Prof. Schellnhuber spricht in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.....	41
18.11.2008 Konzert des Finsterbusch-Trios in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel	41
27.11.2008 Der Sachsenspiegel - Mittelalterliche Fachliteratur für die Brunswick European Law School?.....	42
02.12.2008 Geheimpliteratur und Geheimbuchhandel - Tagung des Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte	42
03.12.2008 40 Predigten Papst Gregors des Großen in einer Handschrift des 15. Jahrhunderts	43
05.12.2008 Die fürstliche Witwe als Büchersammlerin - Werkstattgespräch	43
11.12.2008 Unterm Weihnachtsbaum bei Franz Liszt.....	44
12.12.2008 Lehramtskandidaten aus Polen zu Lessing-Studien in der Herzog August Bibliothek	44
18.12.2008 Kinderführung durch die Ausstellung "Die Sterne lügen nicht"	45

10.01.2008 Annette Schavan in der Herzog August Bibliothek

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Annette Schavan besuchte am Mittwochabend die Herzog August Bibliothek. Der Direktor Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer führte sie durch die aktuelle Sonderausstellung "Die große Kette der Wesen" und erläuterte die Ordnungen, die die Naturgeschichtler in der Frühen Neuzeit im Stein-, Pflanzen- und Tierreich veranschlagten. Im anschließenden Gespräch im Bibelsaal der Bibliotheca Augusta interessierte sich Frau Schavan für die Aktivitäten der Bibliothek, ihr großes, internationales Stipendienprogramm, aber auch für die Probleme, wie z.B. die Ausstattung der Gästehäuser und die anstehende Renovierung des Anna Vorwerk Hauses. Darüber, dass die Infrastruktur nicht dem hohen Standard der wissenschaftlichen Arbeit entspricht, dass für die Nachwuchsförderung viel mehr getan werden könnte, gäbe es mehr Seminarräume, möchte sie mit dem niedersächsischen Kollegen, dem Minister für Kultur und Wissenschaft Lutz Stratmann sprechen. Spontan fiel ihr die Rubrik "Forschungsbauten" des Hochschulsonderprogramms ein. "Dem werde ich nachgehen", versprach die Ministerin.

18.01.2008 Peer Steinbrück spricht in der Herzog August Bibliothek

In der Reihe Politik im Gespräch der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel spricht am Mittwoch, dem 23. Januar 2008, um 19.30 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta Peer Steinbrück, Bundesminister der Finanzen, zum Thema: Gestaltende Finanzpolitik - Rahmenbedingungen für Investitionen in die Zukunft. Peer Steinbrück war von 2002 bis 2005 Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, anschließend trat er das Amt des Bundesministers der Finanzen an.

In seiner Eröffnungsrede zur Frankfurter Buchmesse sagte Steinbrück, Investitionen in die Zukunft seien Ausgaben für Bildung, denn sie seien Investitionen in die Fähigkeit der Menschen und ermöglichten so erst die Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand und Fortschritt. Neben dem Ausbau der Kinderbetreuung und einer Erhöhung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung, machte er sich auch für eine neue Stiftungskultur stark, die mit dem "Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements" gefördert werden soll.

Die Reihe Politik im Gespräch ist eine Initiative von Sigmar Gabriel (MdB) zusammen mit der Herzog August Bibliothek. Im Rahmen der Reihe sprachen zuletzt Dr. Peter Struck, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, Matthias Platzeck, Ministerpräsident des Landes Brandenburg und Bundesjustizministerin Brigitte Zypries.

18.01.2008 Gerda Henkel Stipendien zur Ideengeschichte vergeben

Deutsches Literaturarchiv Marbach, Klassik Stiftung Weimar, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und Gerda Henkel Stiftung unterstützen Forschungen zu Bibliotheksbeständen. Zum ersten Mal haben das Deutsche Literaturarchiv Marbach, die Klassik Stiftung Weimar und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel in Zusammenarbeit mit der Gerda Henkel Stiftung die "Gerda Henkel Stipendien für Ideengeschichte" vergeben. Das Programm unterstützt Doktoranden und Postdoktoranden, die zu Quellenbeständen einer der drei Bibliotheken forschen und dabei einen ideengeschichtlichen Ansatz wählen. Die Bewilligungen sind zeitlich befristet und dienen dem Aufenthalt an den beteiligten Forschungseinrichtungen. Die Wahl der Kommission fiel auf vier junge Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler aus Bielefeld, Hamburg, Bochum und Berkeley (USA).

Der US-amerikanische Historiker Eliah M. Bures (Berkeley) erhält für sein Vorhaben "The Politics of Friendship and the German Crisis of Modernity: Hannah Arendt, Ernst Jünger and

Siegfried Kracauer" ein dreimonatiges Doktorandenstipendium. Mit einem Postdoktorandenstipendium von zwei Monaten wird Dr. Galina Potapova (Hamburg) für ihr Thema "Die konservative Revolution und das Faszinosum der ‚Russischen Seele'" ausgezeichnet. Im Zentrum ihrer auf Materialien des Piper-Verlagsarchivs basierenden Untersuchung stehen Arthur Moeller van den Bruck, Oswald Spengler und Elisabeth ("Less") Kaerrick. Dem Projekt "Das wandelbare Verhältnis zum Gewesenen: Beobachtungen im Umgang mit alten Handschriften" widmet sich der Bielefelder Historiker Mario Wimmer während eines viermonatigen Doktorandenstipendiums. Alle drei Arbeiten beziehen sich auf Archivstücke des Deutschen Literaturarchivs Marbach. Dagegen erarbeitet Dr. Hiram Kümper (Bochum) an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel während eines Postdoktorandenstipendiums (drei Monate) unter dem Titel "Geschundene Körper - gestörte Seelen - verletzte Ehre" einen Beitrag "zu einer Ideengeschichte der sexuellen Integrität zwischen ausgehendem Mittelalter und Sattelzeit".

Die Kommission würdigt mit ihrer Entscheidung die inhaltliche Bedeutung und Relevanz des jeweiligen Bezugs zu den Beständen. Mit den Stipendien ist die Möglichkeit verbunden, die während des Aufenthalts gewonnenen Forschungsergebnisse in der "Zeitschrift für Ideengeschichte" zu veröffentlichen. Die drei Archive und Forschungsbibliotheken geben die vierteljährlich erscheinenden Hefte seit Februar 2007 gemeinsam heraus.

Kontakt/Pressestellen:

Gerda Henkel Stiftung: Dr. Sybille Wüstemann, Malkastenstraße 15, 40211 Düsseldorf, Tel.: 0211/9365240, E-Mail: wuestemann@gerda-henkel-stiftung.de
www.gerda-henkel-stiftung.de

Deutsches Literaturarchiv Marbach: Christiane Dätsch, Schillerhöhe 8-10,
71672 Marbach am Neckar, Tel.: 07144/848113, E-Mail: presse@dla-marbach.de,
www.dla-marbach.de

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Dr. Anne Tilkorn, Lessingplatz 1,
38304 Wolfenbüttel, Tel.: 05331/808213, E-Mail: tilkorn@hab.de, www.hab.de

Klassik Stiftung Weimar: Dr. Julia Glesner, Burgplatz 4, 99423 Weimar,
Tel.: 03643/545104, E-Mail: julia.glesner@klassik-stiftung.de, www.klassik-stiftung.de

05.02.2008 Gesamtausgabe der Campe Briefe fertiggestellt

Joachim Heinrich Campe (1746 – 1818) war weit vernetzt, seine Korrespondenz umfasst insgesamt 273 Persönlichkeiten, darunter Friedrich Schiller, Johann Gottfried Herder, Alexander und Wilhelm von Humboldt oder der Braunschweiger Joachim Eschenburg. Das Braunschweigische Landesmuseum und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel präsentieren jetzt den zweiten Band der Gesamtausgabe aller überlieferten Briefe von und an Johann Heinrich Campe. Die Briefe dokumentieren einen neuen wichtigen Ausschnitt der Entwicklungsgeschichte der aufgeklärten Gedankenwelt zwischen 1766 und 1814. Insbesondere Campes leidenschaftliche Sprachkritik und seine Kontakte zu französischen Aufklärern waren bisher wenig beachtet.

Die von Hanno Schmitt, Anke Lindemann-Stark und Christophe Losfeld herausgegebene und kommentierte Edition von Campes Korrespondenz macht die bewusstseinsverändernde Macht der Aufklärung deutlich sichtbar.

Zur Präsentation der Gesamtausgabe am Mittwoch, dem 13. Februar 2008 um 19 Uhr laden Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel (Direktor des Braunschweigischen Landesmuseums) und Prof. Dr.

Helwig Schmidt-Glintzer (Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel) herzlich ins Forum des Braunschweigischen Landesmuseums ein. Prof. Dr. Hanno Schmitt (Universität Potsdam) wird zu Joachim Heinrich Campes Korrespondenz als Beziehungskosmos sprechen.

08.02.2008 "Was war Helmstedt?" Kurztagung zur Ideengeschichte

Parallel zur diesjährigen Redaktionssitzung der Zeitschrift für Ideengeschichte, die gemeinsam von dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, der Klassik Stiftung Weimar und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel getragen wird, findet in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel von Freitag, dem 22., bis Sonntag, den 24. Februar, 2008 eine Kurztagung statt.

Sie fragt unter der Überschrift "Was war Helmstedt?" nach dem spezifischen Profil dieser Universität um das Jahr 1700. Die Erforschung der ideengeschichtlich bedeutsamen protestantischen Hochschule ist auch Gegenstand eines an der Herzog August Bibliothek betriebenen Forschungsprojekts. Der Titel der Tagung knüpft an die Frage an, die im Jahr 2007 in Weimar erörtert wurde. Damals stand mit "Was war Bielefeld?" der ideengeschichtliche Ertrag einer wichtigen bundesrepublikanischen Reformuniversität zur Debatte. Prof. Dr. William Clark (Los Angeles), Dr. Jens Bruning (Wolfenbüttel), PD Dr. Cornelia Vismann (Frankfurt a.M., Weimar) und Prof. Dr. Martin Mulsow werden unterschiedliche Aspekte der frühneuzeitlichen Universität Helmstedt beleuchten.

08.02.2008 Vortrag von Prof. Dr. William Clark über das Dasein der Gelehrten in der Frühen Neuzeit

Im Rahmen der Tagung "Was war Helmstedt?" hält Prof. Dr. William Clark (Los Angeles) am Freitag, dem 22. Februar, um 18.15 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta einen öffentlichen Abendvortrag mit dem Thema Being Academic: Über das Schreiben deutscher Gelehrten- und Universitätsgeschichte in der Frühen Neuzeit.

William Clarks Überlegungen sind die Überlegungen eines Abtrünnigen: Der Wissenschaftshistoriker hat nicht nur die Perspektive des Historikers, sondern war lange Zeit von der Anthropologie begeistert. Diese Verschiebung macht seinen Zugang zur Universitätsgeschichte besonders spannend. Vier Aspekte der akademischen Daseinsform, des "Being Academic", stehen im Mittelpunkt seines Vortrags: Orte und Zeiten, Studenten und Dozenten, Gelehrte und Herrscher, Glauben und Riten.

08.02.2008 Pressekonferenz zum neuen Heft der Zeitschrift für Ideengeschichte: "Exil"

Termin: Freitag, 22. Februar, 17.15 Uhr

Ort: Bibelsaal der Bibliotheca Augusta, Lessingplatz 1, 38304 Wolfenbüttel

In einer Pressekonferenz präsentieren die Herausgeber der Zeitschrift für Ideengeschichte, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Prof. Dr. Ulrich Raulff, Direktor des Deutschen Literaturarchivs Marbach und Hellmut Th. Seemann, Präsident der Klassik-Stiftung Weimar, das neue Heft II/1 2008, das sich dem Thema "Exil" widmet.

Das Phänomen des Exils ist so alt wie die menschliche Geschichte selbst. Vom babylonischen Exil bis zu den vielfältigen Arten der Vertreibung in der jüngeren Zeit macht es eine Konstante der menschlichen Geschichte aus. Beim Überschreiten der Grenzen lösen sich die Gewißheiten und Institutionen auf, die gestern noch fest erschienen. Sowohl Herkunftsland wie Aufnahmeland werden zu temporären Erscheinungen: Der Exilant verbleibt in der Hoffnung auf

Rückkehr zwischen den Zeiten und Räumen. Gleichzeitig sind es die ansässigen Gesellschaften, die das Exil als Zumutung empfinden, insofern von der Perspektive des Exils aus immer wieder die Verfassung der Polis hinterfragt wird.

Diesen Zusammenhängen gehen die Autoren des Themenschwerpunktes "Exil" in der aktuellen Zeitschrift für Ideengeschichte nach. Neben dem Beitrag zu einer Theorie des Exils, wie sie der Politikwissenschaftler Theo Stamm formuliert, plädiert der Historiker Martial Staub für einen entmystifizierenden Umgang der Geschichtswissenschaften mit dem Phänomen des Exils und im Ausgang davon für ein neues Verständnis politischer Teilhabe. In einer Einzelstudie stellt der in Princeton lehrende Historiker Anson Rabinbach das Exilschicksal des von westlicher wie östlicher Seite als Spion verdächtigten und schließlich Anfang der fünfziger Jahre in Prag hingerichteten tschechisch-deutschen Kommunisten Otto Katz alias André Simone vor. Michael Matthiesen schließlich folgt dem jüdischen Historiker Arnold Berney auf seinem Weg ins Genfer und schließlich Jerusalemer Exil.

Als Archivbeitrag werden erstmalig Dokumente aus dem vom Deutschen Literaturarchiv in Marbach aufbewahrten Nachlass des Schriftstellers Konrad Merz präsentiert, dessen Roman Ein Mensch fällt aus Deutschland von der Kritik nach seinem Erscheinen 1936 als "erste Emigrantenbuch" überhaupt gerühmt wurde.

18.02.2008 Lasst uns hören – Konzert in der Herzog August Bibliothek

Am Donnerstag, dem 21. Februar 2008 spielt um 20 Uhr das AUDIAMUS consort in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta Kammermusik des 17. Jahrhunderts. Das Hören und Zuhören ist Anfang und Ziel eines jeden Musizierens. Die Aufforderung Audiamus – Laßt uns hören gilt nicht nur den Zuhörern, sondern ebenso den Musikern. Aus diesem Geist heraus entstand an der Kölner Musikhochschule das AUDIAMUS consort, um die Geigerin Ayaka Yamauchi, den Gambisten und Cellisten Viktor Töpelmann und die Cembalistin Akemi Murakami.

Das Programm des Konzerts besteht ganz aus deutscher Kammermusik des 17. Jahrhunderts und gibt einen faszinierenden Einblick in das reiche Musikleben an den Fürstenhöfen dieser Zeit. Kennzeichnend für diese Werke im Stylus Phantasticus sind eine überschäumende Freude an instrumentaler Virtuosität und die Verschmelzung freier improvisatorischer Elemente und formaler Tänze im italienischen oder französischen Stil. Die Komponisten waren meist auch angesehene Virtuosen, so wie Schmelzer und Biber auf der Violine, und wirkten als Kapellmeister an Höfen in Wien (Schmelzer), Salzburg (Biber), Rudolstadt in Thüringen (Erlebach), oder Wolfenbüttel (Rosenmüller).

Fasziniert vom unerhörten Reichtum an Klangfarben der barocken Instrumente, haben sich alle drei jungen Instrumentalisten des AUDIAMUS consort auf die so genannte ‚Historische Aufführungspraxis‘ spezialisiert.

18.02.2008 Benutzerschulung in der Herzog August Bibliothek am 21. Februar 2008

Am Donnerstag, dem 21. Februar um 17.00 Uhr bietet die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel erneut eine Benutzerschulung an. Das Angebot richtet sich ausdrücklich nicht an Benutzer und Benutzerinnen mit wissenschaftlichen Interessen, sondern ist für das allgemeine Publikum gedacht. Nachdem im vergangenen Jahr die Einführung in die Benutzung des elektronischen Kataloges angeboten wurde, sollen jetzt weitere Möglichkeiten der Recherche erläutert werden, darunter der Verbundkatalog mit Fernleihe, Aufsatzdatenbanken sowie die Biographische Datenbank. Die Veranstaltung findet im Zeughaus statt und ist kostenlos. Da die

Teilnehmer die Möglichkeit zu eigenen Recherchen und Übungen am Computer haben, steht nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung. Daher bitten wir Sie um telefonische Anmeldung unter 05331/808-312.

20.02.2008 Aristotelismus an der Universität Helmstedt

PD Dr. Ulrike Zeuch spricht am Donnerstag, dem 21. Februar 2008 um 14.15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses, Herzog August Bibliothek, Schloßplatz 4, 38304 Wolfenbüttel über den Aristotelismus an der Universität Helmstedt.

Der Vortrag charakterisiert das Profil des Aristotelismus an der Universität Helmstedt im 17. Jahrhundert und skizziert seine Funktionen und seine Bedeutungen. Der Aristotelismus an der Universität Helmstedt, einer protestantischen Neugründung im Norden Deutschlands 1572, steht im Spannungsfeld zwischen lutherischer Orthodoxie und Späthumanismus. In diesem Konflikt werden dem Aristotelismus verschiedene Funktionen zugewiesen. So soll mit Aristoteles die Philosophie als eine der Theologie ebenbürtige Disziplin rehabilitiert bzw. allererst etabliert werden. Außerdem nehmen die anderen Disziplinen wie die Medizin, die Poetik und die Rechtswissenschaft auf Aristoteles als a-historische, fraglos gültige Autorität Bezug. War die Verschiedenheit, ja Widersprüchlichkeit der Funktionen der Grund dafür, dass die in Aristoteles gesetzte Erwartung unerfüllt blieb, die Disziplinen miteinander zu verbinden und altes und modernes Denken zusammenzubringen? Lässt sich Horst Dreitzels Urteil bestätigen, der Aristotelismus an der Universität Helmstedt habe dazu beigetragen, das theologisch dominierte Wissenschaftssystem in Richtung Moderne zu transformieren? Oder waren die ideologischen Gegner zu stark? Oder - auch dies ist möglich - galt die Aristotelische Wissenschaftstheorie als ungeeignet für die Begründung moderner Wissenschaft? Und welche Rolle spielt hierbei die Tatsache, dass der in Helmstedt gelehrte Aristoteles nicht der ganze Aristoteles war? Verlor deshalb die Aristotelische Systematik an Plausibilität, so dass gegen sie nun polemisiert wird - eine Tendenz, die sich im 18. Jahrhundert fortsetzt? Demnach läge die Bedeutung des Helmstedter Aristotelismus darin, ein Experiment vorgeführt zu haben, nämlich den Versuch, unter bestimmten Konditionen moderne Wissensbestände in kanonische Paradigmen einzufügen.

PD Dr. Ulrike Zeuch arbeitet an der Herzog August Bibliothek in der Arbeitsstelle Erforschung des 18. Jahrhunderts und leitet die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts. Sie lehrt als Privatdozentin im Fach Germanistik an der Universität Göttingen.

21.02.2008 Vanessa Maurischat spielt Salonpop in der Herzog August Bibliothek

Vanessa Maurischat spielt am Mittwoch, dem 27. Februar 2008, 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta ihren legendären Salonpop und präsentiert Lieder aus ihrem Album "Echtzeit".

Seit der letzten Kulturnacht ist Vanessa Maurischat in Wolfenbüttel Kult, bis nach Mitternacht begeisterte sie die Zuhörer, die einfach nicht nach Hause wollten, in der Augusteerhalle. Die Sängerin, Pianistin, Texterin und Komponistin nennt ihr Genre selbst Salonpop. Salonpop ist ein Mix aus eingängigen, luftig-leichten, aber dennoch kraftvollen pop- und jazz-angehauchten Melodien und einfühlsamen, deutschen Texten. Zusammen mit der komödiantisch-kabarettistischen Moderation der Musikerin garantiert ihr Programm einmaliges Entertainment. Mit "Echtzeit" legt Vanessa Maurischat ihr erstes Studioalbum vor. Schlicht und echt mit zwei Händen, einer Stimme, einem Klavier. Im Gepäck sind 12 Songs über Wahnsinn und Leichtsinn des Alltags, über Tagträume und Nachtschwärmer, verpasste Chancen und flüchtige Glücksmomente.

Vanessa Maurischat wurde in Braunschweig geboren und begann mit fünf Jahren ihre klassische Klavierausbildung. Es folgten eine Ausbildung am E-Bass und Jazz-/Pop-Piano, diverse Engagements in Gala- und Coverbands. Sie studierte Kulturwissenschaften an der Universität Hildesheim mit den Hauptfächern Musik und Theater. 2000 erschien ihre erste CD "Vanessa Maurischat - live". 2006 gewann sie den Publikumspreis des Stuttgarter Chanson- und Liedwettbewerbs.

25.02.2008 Ulla Hahn liest aus ihren Erzählungen "Liebesarten"

Am Freitag, dem 7. März 2008, um 20 Uhr liest Ulla Hahn in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel aus ihren Erzählungen "Liebesarten". Ihre spannenden Geschichten handeln von selbstloser Hingabe, eitler Eigenliebe, idealistischer Menschenliebe oder dem Genuß des Augenblicks. Sie zeichnet Wege, wie Menschen zueinander finden, wie sie miteinander und auch wieder auseinander gehen. Ulla Hahn erzählt von Leidenschaft, Verzweigung und Glück. Die Schönheit ihrer Sprache tritt in der Beschreibung von Leidenschaften genauso wie in der Beschreibung von Landschaften und Umgebungen hell zu tage.

Die Schriftstellerin Ulla Hahn lebt in Hamburg. Die geborene Rheinländerin und promovierte Germanistin wurde zunächst als Lyrikerin bekannt, hat sich aber auch im Genre des Romans verdient gemacht. Ihr zweiter Roman "Das verborgene Wort" wurde 2002 mit dem Deutschen Bücherpreis ausgezeichnet. Die Worte, die sie hier für die Tristesse einer Familie am Niederrhein in der Adenauer-Ära und das Aufbegehren einer Tochter gegen die Dumpfheit des eigenen Elternhauses fand, waren hart und schonungslos. Gerade die Ehrlichkeit mit der Ulla Hahn die muffige Atmosphäre der Nachkriegszeit aus Katholizismus und Proletariermilieu, Wohlstandsstreben, Neid und Nachbarschaftstratsch erzählt und dabei ihre eigenen Erfahrungen einfließt, überzeugte ihre Leserinnen. Sie erhielt darüberhinaus vielzählige Literaturpreise und war 1987/1988 Stadtschreiberin von Bergen-Enkheim.

25.02.2008 Das Panteleev-Duo - musikalische Glücksmomente in der Herzog August Bibliothek

Am Freitag, dem 29. Februar 2008, um 20 Uhr findet in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel ein Konzert des international renommierten Panteleev-Duos mit Lida Kantcheva, Klavier, und Martin Panteleev, Violine, statt. Gespielt werden Sonaten von Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms sowie eine Rhapsodie von Maurice Ravel und Rumänische Volkstänze von Béla Bartók. Außerdem steht mit der "Suite populaire Espagnole" von M. de Falla nachempfundene spanische Volksmusik mit auf dem Programm.

Das Panteleev-Duo besteht aus dem in Sofia geborenen Geiger Martin Panteleev, der bereits mit vier Jahren Geigenunterricht bekam, und seiner ebenfalls aus Bulgarien stammenden Partnerin Lida Kantcheva. Martin Panteleev ist nicht nur ein hervorragender Geiger, sondern hat sich auch als Komponist und Dirigent ausgezeichnet. Er arbeitete u. a. mit dem Berliner Symphonieorchester, dem Schleswig-Holsteinischen Symphonieorchester, den Sofia Philharmonikern und dem Netherlands Symphony Orchestra zusammen. Klavier und Geige sind in diesem Duo so perfekt aufeinander abgestimmt, dass sie zu einer vollkommenen musikalischen Einheit werden.

Gesponsert wird der Abend, der musikalische Glücksmomente verspricht, von Patricia Conring.

04.03.2008 Motivationen für das Selbst - Spinoza und Kant im Vergleich

Die Tagung thematisiert den Menschen als in ethischen Zusammenhängen stehenden. Dass er innerhalb dieses Gefüges von Emotionen bestimmt ist, sehen Spinoza wie Kant. Spinoza macht deutlich, "ein jeder handhabt alles von seiner Affektivität her", und auch Kant gibt zu, dass der Einzelne zur tugendhaften Handlung immer einer Triebfeder, einer Motivation, also einer Verbindung zum Gefühl, bedarf. Wo die deckungsgleichen Argumente von Spinozas Selbsterhaltungsethik und Kants deontologischer Ethik liegen, möchte die Tagung erkunden. Im Mittelpunkt des Vergleichs stehen grundsätzliche Überlegungen zur Handlungstheorie, zur Autonomie des Selbst, zur Einheit von Körper und Geist, zur Generierung von Gefühlen und ihrem Verhältnis zur Vernunft bzw. zur Tugend, aber auch Analysen einzelner Tugenden wie "commiseratio" oder "generositas". Kann Spinoza, der bisher zwar für den deutschen Idealismus in der theoretischen Philosophie als Wegbereiter gilt, auch in der Tugendlehre als Weggefährte Kants erkannt werden?

Spinoza und Kant bleiben auch für gegenwärtige Diskussionen relevant, kann doch mit ihnen das Bild, das die heutigen westlichen Naturwissenschaften vom Menschen zeichnen, mit ihren Argumenten als ein defizitäres dekuviert werden.

18.03.2008 Ulla Hahn begeistert das Publikum

Ulla Hahn begeisterte die große Zuhörerschaft in der Augusteerhalle als sie aus ihren Erzählungen "Liebesarten" und dem "Verlorenen Wort" las. Das Bild zeigt Ulla Hahn in der ersten Reihe, rechts von ihr der Direktor der Herzog August Bibliothek, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, links von ihr ihr Ehemann, Klaus von Dohnanyi, ehemaliger Bürgermeister Hamburgs. Hahns zweiter Roman „Das verborgene Wort“ wurde 2002 mit dem Deutschen Bücherpreis ausgezeichnet. Die Worte, die sie hier für die Tristesse einer Familie am Niederrhein in der Adenauer-Ära und das Aufbegehren einer Tochter gegen die Dumpfheit des eigenen Elternhauses fand, waren hart und schonungslos. Gerade die Ehrlichkeit mit der Ulla Hahn die muffige Atmosphäre der Nachkriegszeit aus Katholizismus und Proletariermilieu, Wohlstandsstreben, Neid und Nachbarschaftstratsch erzählt und dabei ihre eigenen Erfahrungen einfließt, überzeugte ihre Leserinnen. Einige Tage nach der Lesung in Wolfenbüttel wurde die Verfilmung ihres Buches im Deutschen Fernsehen ausgestrahlt.

18.03.2008 Religion in Russland zur Zeit der Aufklärung

„Das eine ist ein Gelehrter, das andere ein Aufgeklärter“ – Religion in Russland zur Zeit der Aufklärung heißt der Vortrag, den der Historiker Dr. Michael Schippan am Donnerstag, dem 20. März 2008 um 14.15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses, Herzog August Bibliothek, Schloßplatz 4, 38304 Wolfenbüttel über sein Projekt im Rahmen der Werkstattgespräche hält.

Mit ebendiesen Worten „Das eine ist ein Gelehrter, das andere ein Aufgeklärter“ unterschied der Moskauer Erzbischof Platon Levšin in seiner Predigt anlässlich der Einführung der Pockenimpfung 1768 den vorwiegend nach Wissen Strebenden von einem tugendhaften Menschen, dem die „wahre Aufklärung“ (istinnoe prosvešč(enie) zuteil werde. Die „Wahrheit des Verstandes“ stünde nicht im Gegensatz zur „Wahrheit des Glaubens“, meinte der Geistliche, der einen „Mittelweg“ zwischen Vernunft und Offenbarung empfahl. Während sich das Weltbild der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung des Russischen Reiches im Einklang mit den Lehren der orthodoxen Kirche befand, wandten sich einige führende Vertreter des geistlichen Standes der Literatur aufgeklärter protestantischer Theologen zu, wie am Beispiel der Rezeption von Schriften J. J. Spaldings, M. Crugots und G. F. Stenders gezeigt werden soll.

Die Toleranzpolitik Katharinas II. schuf dabei durchaus entsprechende Bedingungen für eine geistige Belebung im Bereich der russisch-orthodoxen Kirche.

19.03.2008 Peter Sloterdijk nominiert Dietmar Dath

Der 1970 in Rheinfelden geborene Schriftsteller, Übersetzer und Journalist Dietmar Dath wurde vom Hauptpreisträger des Lessing-Preises für Kritik 2008, dem Philosophen Peter Sloterdijk, als Empfänger des mit 5.000 € dotierten Förderpreises nominiert. Der Lessing-Preis für Kritik/ wird gemeinsam von der Lessing-Akademie Wolfenbüttel und der Braunschweigischen STIFTUNG NORD/LB ÖFFENTLICHE vergeben.

Dietmar Dath und Peter Sloterdijk werden die Auszeichnungen am 4. Mai 2008 um 11.00 Uhr in der Augusteerhalle in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel entgegennehmen. Dietmar Dath, einer der produktivsten jungen deutschen Schriftsteller, schreibt Romane, Essaybände, Erzählungen und Sachbücher, seine Themen bewegen sich an der Grenze wissenschaftlicher und künstlerischer Welten. Daneben hat Dath eine Vielzahl von Werken aus dem Englischen übersetzt. Von 1998 bis 2000 war er Chefredakteur des Popkulturmagazins Spex, von 2001-2007 Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Die Laudatio auf den Hauptpreisträger wird Professor Hans Ulrich Gumbrecht halten. Der renommierte Romanist und Komparatist lehrt seit 1989 an der kalifornischen Stanford University.

Der Lessing-Preis für Kritik wird, analog zur kritischen und risikofreudigen Tätigkeit Lessings, nicht für eine fachspezifische Kritik, sondern für Kritik in einem umfassenden Sinn verliehen. Zu seiner Besonderheit zählt, dass der Preisträger einen Förderpreisträger seiner Wahl bestimmt. Der Preis ist mit insgesamt 20.000,-- (15.000,-- + 5.000,--) € dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen.

Die bisherigen Preisträger waren Karl Heinz Bohrer (2000), Alexander Kluge (2002), Elfriede Jelinek (2004) und Moshe Zimmermann (2006).

Dr. Helmut Berthold
Lessing-Akademie e.V.
Schloßplatz 2, 38304 Wolfenbüttel
Tel.: 05331-808227

20.03.2008 Gerhard Köpf liest in der Herzog August Bibliothek

Gerhard Köpf liest am Freitag, dem 4. April 2008, 20.00 Uhr, in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta aus seiner Novelle "Ein alter Herr" und aus seinem Roman "Käuze in Salz und Pfeffer".

Alte Herren haben bekanntlich ihre Marotten, und mit manchen Dingen des Alltags kommen sie nicht mehr so ganz zurecht. Einigermaßen verschreckt jedenfalls sucht der alte Herr in Gerhard Köpfs Novelle den Beistand seines Freundes - und zieht sich dann doch mehr und mehr zurück. Der ehemalige Professor igelt sich in seinem Wintergarten regelrecht ein, hört versunken seine Musik, trinkt seinen guten Wein gern für sich allein und versucht dabei, sein Leben und seine Geschichte zu ordnen. Seine Ausflüge in die Gegenwart aber enden mehr oder minder sämtlich in kleinen Katastrophen.

Die Geschichte vom Älterwerden hin zum bloß noch Kreatürlichen ist eine vergnügliche und Köpfs medizinische Kenntnisse - er lehrt gegenwärtig als Gastprofessor an der Psychiatrischen Klinik der LMU München - tragen zur Anschaulichkeit seiner Beobachtungen nur bei.

20.03.2008 Über die Liebe - Kammermusik in der Herzog August Bibliothek

Am Samstag, dem 29. März 2008, 17.00 Uhr findet das erste öffentliche Kammermusikkonzert dieses Jahres in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek statt. In aparten, oft wechselnden Besetzungen und Klangfarben werden überwiegend französische Stücke als Soli, Duos und -- vor allem -- Trios zu hören sein. Wegen häufiger Mitwirkung eines oft gerühmten Solo-Soprans nennt sich die Gruppe CON VOCE; deren instrumentalen Anteil bildet das Geschwisterpaar Wegner. Dieses hat schon früher in der Herzog August Bibliothek seine hohe Qualifikation sehr eindrücklich bewiesen.

Als Generalthema nennt das Ensemble "Über die Liebe" mit Beiträgen aus drei Jahrhunderten. Auf dem Programm stehen Berühmtheiten wie Georg Friedrich Händel, Benjamin Britten und Camille Saint-Saëns aber auch mehrfach Namen, die hierzulande z. B. auf dem Liedsektor wenig bekannt sind. Das mag indes gelegentlich von besonderem Reiz sein.

Das Trio CON VOCE setzt sich zusammen aus Heidrun Luchterhandt, Sopran, Ellen Wegner, Harfe und Hans-Jörg Wegner, Flöte.

Heidrun Luchterhandt erhielt ihre Gesangsausbildung bei Carl-Heinz Müller (Hochschule für Musik und Theater Hannover), Helmut Kretschmar (Hochschule für Musik Detmold) sowie in zahlreichen Meisterkursen, u. a. bei Kurt Widmer, Judith Beckmann und Emma Kirkby. Ihr breitgefächertes Repertoire reicht vom Barock bis zur Moderne und umfaßt die großen oratorischen Werke von Monteverdi, Bach, Händel, Mozart, Haydn, Mendelssohn Bartholdy, Brahms, Dvorák, Honegger u. a. Im Bereich barocker Aufführungspraxis sammelte sie intensive Erfahrungen während langjähriger Zusammenarbeit mit renommierten Barockorchestern aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien und England sowie mit Vokalensembles wie Viva Voce, Cantus Cölln und Weser Renaissance.

Ellen Wegner (geb. in Burgwedel bei Hannover) begann - nach intensiver Ausbildung am Klavier und auf der Klarinette - im Jahr 1981 mit dem Studium der Harfe bei Prof. Ruth Konhäuser an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Nach der Künstlerischen Reifeprüfung vervollständigte sie ihre Ausbildung in Lausanne und Genf bei Chantal Mathieu und Catherine Eisenhoffer. Sie spielt in verschiedenen Orchestern (u. a. in der Radiophilharmonie Hannover des NDR, in der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, im Ensemble Modern Orchestra) und ist freie Mitarbeiterin des Ensemble Modern Frankfurt (seit 1989) und des Ensemble Avantgarde Leipzig (seit 1992). Sie spielte unter der Leitung von John Adams, Pierre Boulez, George Benjamin, Peter Eötvös, Daniel Harding, Thomas Hengelbrock, Heinz Holliger, Bernhard Klee, Ingo Metzmacher, Eiji Oue, Heinrich Schiff, Gunther Schuller, David Shallon, Frank Zappa, Hans Zender u. v. a.

14.04.2008 Die bunte Vielfalt der göttlichen Schöpfung - Sonderführung durch die aktuelle Ausstellung

Am Samstag, dem 19. April findet in der Bibliotheca Augusta um 15 Uhr eine öffentliche Führung statt. Dr. Petra Feuerstein-Herz führt durch die von ihr konzipierte Ausstellung "Die große Kette der Wesen - Ordnungen in der Naturgeschichte der Frühen Neuzeit", die noch bis zum 1. Juni 2008 gezeigt wird. Der Eintritt kostet 3 Euro (ermäßigt 2 Euro, für Schüler 1 Euro). Die Führung selbst ist kostenlos.

Die Ausstellung verdeutlicht zunächst anhand von Handschriften und Inkunabeln die enzyklopädische Tradition der Naturgeschichte des europäischen Mittelalters und der Renaissance. Pflanzen und Kräuterbücher veranschaulichen die Lehre der Heilmittel.

Im Mittelpunkt steht dann das 18. Jahrhundert mit seinen Protagonisten Linné und Buffon. Die unendliche Vielfalt der göttlichen Schöpfung, die nach kleinsten Merkmalsunterschieden geordnet ins Bild einer Scala naturae, einer Stufenleiter der Natur, gebracht wurde, präsentiert sich in den kolorierten Drucken in ihrer ganzen Buntheit.

Ein außergewöhnliches Exponat ist schließlich ein Herbarium aus dem 18. Jahrhundert, es enthält keine Zeichnungen, sondern echte Pflanzen. Johann Georg Siegesbeck (1685-1755), ein Arzt aus Helmstedt, sammelte und beschrieb in 15 Bänden 1.500 Pflanzen.

15.04.2008 Was gibt es Neues im Internet?

Am Donnerstag, dem 17. April 2008 um 14.15 Uhr hält Dietrich Parlitz im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses, Herzog August Bibliothek, Schloßplatz 4, 38304 Wolfenbüttel, im Rahmen der Werkstattgespräche, den Vortrag „Was gibt es Neues im Internet?“

Schnelle und teilweise sprunghafte Entwicklungen im Medien- und Technologiebereich durchdringen alle modernen Lebensbereiche und nehmen starken Einfluss auf Kommunikationsformen, Sozialverhalten sowie auf Arbeits- und Geschäftsprozesse. Die durch das Internet vernetzte Computernutzung ermöglicht neue Kooperationsformen, die bislang durch zeitliche, räumliche oder mediale Barrieren verhindert wurden. Das Netz entwickelt hochspezialisierte Nischen für alle erdenklichen Formen menschlichen Wissens und Interessen, von klassischen Wissenschaftsdisziplinen und Forschergruppen bis zu Spielen in virtuellen Gesellschaften. Das Werkstattgespräch betrachtet mit einem Fokus auf „Soziale Software“ die Entwicklung der letzten zwei Jahre.

Positiven Erfahrungen mit dem neuen „Mitmach-Internet“ und der zunehmenden mobilen Internet-Nutzung werden kritische Fragen zur Orientierung im Informationsdschungel und zum Thema „Klimakiller Internet“ gegenübergestellt. Nützliche und kuriose Internetfundstellen, neue Anwendungen und Begriffe werden in praktischen Beispielen vorgestellt und als Arbeitsmittel im Bibliotheksbereich diskutiert.

Dietrich Parlitz, studierte Physik und Psychologie in Göttingen, promovierte 1995 in Oldenburg mit einer Arbeit zur Psychophysik multisensorischer Wahrnehmungsphänomene und arbeitete anschließend im Institut für Musikphysiologie und Musiker-Medizin (HMT-Hannover) mit neurowissenschaftlichen Untersuchungsverfahren an Projekten über multimodale Lernvorgänge, Wissenserwerb und -repräsentation im menschlichen Gehirn. Seit 2000 leitet er die EDV Arbeitsgruppe an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

17.04.2008 Anton Wilhelm Amo - der Wolfenbütteler Philosoph aus Afrika

Am Donnerstag, dem 24. April 2008, 19.00 Uhr, hält PD Dr. Dr. Jacob Emmanuel Mabe (Berlin) in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta den Vortrag Wilhelm Anton Amo (1700-1753). Der große Wolfenbütteler Philosoph des 18. Jahrhunderts aus Afrika.

Als Sklave kam 1706 ein sechsjähriges Kind aus Afrika nach Wolfenbüttel. Die Holländisch-Westindischen Gesellschaft hatte den Jungen als Geschenk Herzog Anton Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg-Wolfenbüttel vermacht, der ihn an seinen Sohn August Wilhelm weiterverschenkte. Dieser ließ ihn auf den Namen "Anton Wilhelm Amo" taufen.

Anton Wilhelm Amo wurde in Wolfenbüttel zu einem großen Denker ausgebildet. Er studierte Philosophie und Rechtswissenschaften an den Universitäten Halle und Wittenberg, wo er später

als Professor unterrichtete. Der Vortrag möchte diesen ersten großen Denker Wolfenbüttels im Zeitalter der Aufklärung vorstellen und sein Schicksal und sein Werk beleuchten.

Dr. Dr. Jacob Emmanuel Mabe ist Philosoph und Politikwissenschaftler aus Kamerun/Afrika. Er lehrt am Institut für Philosophie der Technischen Universität sowie am Frankreich-Zentrum der Freien Universität Berlin. Er ist Herausgeber des ersten Afrika-Lexikons in deutscher Sprache und Autor des Buchs "Anton Wilhelm Amo interkulturell gelesen".

18.04.2008 Von Mäusen und Tapiren

Am Freitag, dem 25. April findet in der Bibliotheca Augusta der Herzog August Bibliothek um 16 Uhr eine Kinder-Führung statt. Dr. Petra Feuerstein-Herz, die die Ausstellung "Die große Kette der Wesen - Ordnungen in der Naturgeschichte der Frühen Neuzeit" konzipiert hat, zeigt dem jungen Publikum verschiedene Tier- und Pflanzendarstellungen aus dem 18. Jahrhundert - zum Beispiel Tulpen aus dem größten Buch der Bibliothek, bunte Fische, Tapire und Mäuse - außerdem auch Besonderheiten wie einen siebenköpfigen Drachen oder getrocknete, 300 Jahre alte Pflanzen. Die Ausstellung nahm den Geburtstag der beiden Naturforscher Carl von Linné und George du Buffon, die beide 1707 geboren wurden, zum Anlaß, Einblicke in die Welt der Naturgeschichte der Frühen Neuzeit zu geben.

Der Eintritt ist frei. Kinder im Alter (ungefähr!) zwischen 7 und 12 Jahren sind herzlich willkommen.

22.04.2008 Herzog August Bibliothek erwirbt 66 Siebdrucke von Josef Albers: „Formulation Articulation“

Dank einer großzügigen Spende hat die Herzog August Bibliothek eine Lücke in ihrer Malerbuchsammlung schließen können: Zu der bereits seit 1968 in der Sammlung vorhandenen Mappe „Interaction of color“ (1963) konnte jetzt das bedeutende Werk „Formulation Articulation“ erworben werden, das Josef Albers 1972 zusammengestellt hat. Neben 66 farbigen Drucken enthält die Mappe auch Albers' Traktat „Über den Ursprung des Kunstwerks“. Die Doppelblätter zeigen teilweise mehrere Abbildungen und repräsentieren exemplarisch Albers' Umgang mit Farben und Formen. Dieser Klassiker des 20. Jahrhunderts wird in der nächsten Ausstellung von Neuerwerbungen von Malerbüchern gezeigt werden.

Josef Albers (1888-1976) wurde in Bottrop geboren, lehrte seit 1920 am Bauhaus und emigrierte 1933 in die USA. Dort unterrichtete er an verschiedenen Hochschulen. Er beeinflusste maßgeblich die moderne Farbenlehre. Albers' Theorie beruht auf den optischen Effekten, die durch identische Farben in unterschiedlicher Umgebung entstehen. So erscheinen drei Farben durch eine veränderte Umgebung entweder als vier verschiedene oder als nur zwei verschiedene Farben. Albers stellt die endlosen Erfahrungsmöglichkeiten, die Farben bieten, heraus, und der Betrachter könne nur durch fortwährenden Vergleich seine Wahrnehmung sichern. Albers' Einfluss auf die Kunst der Moderne kann kaum überschätzt werden, so gehören zu seinen Schülern u.a. John Cage, Robert Rauschenberg und Richard Serra.

02.05.2008 Herzog August Bibliothek zeigt das Evangeliar Heinrichs des Löwen

Aus Anlass des Besuchs des Bundesministers des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, am 7. Mai 2008 in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel präsentiert die Herzog August Bibliothek ihre berühmteste und teuerste Handschrift, das Evangeliar Heinrichs des Löwen. Die Prunkhandschrift aus dem 12. Jahrhundert wird von Freitag, dem 2. Mai bis Sonntag, dem 1. Juni 2008 in der Schatzkammer der Bibliotheca Augusta zu sehen sein.

Das Bundesinnenministerium ist neben dem Land Niedersachsen, dem Freistaat Bayern und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz einer der vier Eigentümer des Evangeliiars. Das Evangeliar hat seinen ständigen Aufbewahrungsort in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und wird dort im Abstand von mehreren Jahren jeweils nur für wenige Wochen gezeigt.

Aufgeschlagen wird dieses Mal die Pfingstseite. Sie findet sich auf Folio 112 v als ganzseitige Miniatur zu Beginn des Lukasevangeliums. Das Besondere an der Darstellung ist, dass vom Himmel nicht Feuerzungen kommen, sondern sieben Wasserströme als Hinweis auf die sieben Gaben des Hl. Geistes und wahrscheinlich auch als – sehr individueller – Hinweis darauf, dass Heinrich der Löwe an Pfingsten getauft wurde.

Das Evangeliar wurde 1188 von Heinrich dem Löwen (1129/30 bis 1195) für den Braunschweiger Dom in Auftrag gegeben, und zwar an die Benediktinermönche in Helmarshausen im Weserbergland, das künstlerisch führende Zentrum für Buchmalerei jener Zeit. Später gelangte die Handschrift in den Besitz des Prager Domkapitels, wo sie 1594 ihren heutigen prunkvollen Einband erhielt. Von außen prägen das Evangeliar deshalb Einflüsse aus Renaissance und Barock. Roter Samt und goldene Applikationen zieren den vorderen Deckel, in welchen Reliquien der Heiligen Sigismund und Markus eingearbeitet sind.

1861 konnte König Georg V. von Hannover die Handschrift zurück kaufen. Nach dem Sieg Preußens über das Königreich Hannover 1866 wurde der Band als Privatbesitz der Welfenfamilie nach Schloss Cumberland in Gmunden (Österreich) gebracht. Fast 40 Jahre blieben der Aufenthaltsort der Handschrift und die Eigentumsverhältnisse unbekannt, bis sie im August 1983 dem Londoner Auktionshaus Sotheby's von bis heute unbekannter Seite zur Versteigerung angeboten wurde. Für rund 32,5 Millionen DM konnten die Länder Niedersachsen und Bayern, der Bund und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz das Werk für Deutschland erwerben.

Da ein Evangeliar als Gefäß des Wortes Gottes begriffen wurde, ist es mit besonders sorgfältigen Buchmalereien und kostbarem Schmuck versehen. Der ungewöhnlich reichhaltige Buchschmuck dieser hervorragend erhaltenen Handschrift lässt sich in vier Gruppen gliedern: Kanontafeln, ganzseitige Miniaturen, Zierseiten mit den Anfangsversen der Evangelien sowie Verzierungen der Textseiten. Außer den Farben Blau, Rot, Grün, Purpur und Ockergelb wurden Blatt- und Pinselgold sowie Blatt- und Pinselsilber verwandt.

08.05.2008 Vierhändiges Klavierkonzert in der Herzog August Bibliothek

Am Samstag, dem 24. Mai 2008, 17.00 Uhr findet das nächste außergewöhnliche Konzert - Musik für zwei Klaviere - der Gesellschaft der Freunde der Bibliothek in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek statt.

Das Duo Julia Vogelsänger, Freiburg, und Hella Westendorf, Aachen, spielt Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Darius Milhaud und Johannes Brahms. Die Pianistinnen spielen an zwei Klavieren und im feinsinnigen Dialog Klassiker der Klavierduolliteratur, umrahmt von zwei gleichermaßen renommierten Orchesterwerken in Duoform.

Julia Vogelsänger, geboren in Soest/Westfalen, spielt regelmässig als Pianistin in Kammerensembles, wie dem "Ensemble Sciolto" (Frankfurt) und dem "ensemble divers" (Hannover). Als Liedbegleiterin arbeitet sie mit verschiedenen Sängerinnen und Sängern zusammen und gründete 1996 mit der Sopranistin Renate Wicke das Ensemble "Tosca's Töchter", das klassisches Liedrepertoire mit Musik aus dem Kabarett- und Unterhaltungsbereich verbindet und in Szene setzt. Als Orchesterpianistin spielte sie bisher bei den Düsseldorfer

Symphonikern, in den Radiosinfonieorchestern Frankfurt, Stuttgart und Saarbrücken und seit 2000 vor allem dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden/Freiburg unter der Leitung namhafter Dirigenten wie Heinrich Schiff, Hans Zender, Sylvain Cambreling und Michael Gielen.

08.05.2008 Darwins Bilder. Warum die Evolutionstheorie im 19. Jahrhundert entdeckt wurde

Am Donnerstag, dem 15. Mai 2008, um 19 Uhr spricht Dr. Julia Voss im Rahmen der Ausstellung "Die große Kette der Wesen - Ordnungen in der Naturgeschichte der Frühen Neuzeit" in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta über "Darwins Bilder. Warum die Evolutionstheorie im 19. Jahrhundert entdeckt wurde".

Der Vortrag beschreibt, wie es nach der Frühen Neuzeit, nach den großen Naturforschern Linné und Buffon weiterging und Darwin aus der statischen Ordnungsvorstellung schließlich den zeitlichen Ordnungsgedanken entwickelte. Dr. Julia Voss ist Redakteurin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, sie schreibt spannende Artikel zu Themen aus Wissenschaft und Kunst. Letztes Jahr erschien ihre weithin wahrgenommene Dissertation: Darwins Bilder. Ansichten der Evolutionstheorie 1837 bis 1874.

Burkhard Müller zeigte sich in seiner Rezension für die Süddeutsche Zeitung gefesselt von Julia Voss' Studie zu den Bildern, die Darwins Evolutionstheorie begleitet und verbreitet haben, und ihrer Vermutung, dass sich Darwins Theorie niemals so tief ins kollektive Gedächtnis eingegraben hätte, wäre sie nicht von wirkmächtigen Illustrationen begleitet gewesen.

08.05.2008 Digitale Editionen an der Herzog August Bibliothek

Am Donnerstag, dem 15. Mai 2008 um 14.15 Uhr hält Torsten Schaßan im Rahmen der Werkstattgespräche einen Vortrag über "Digitale Editionen an der Herzog August Bibliothek".

Ort: Saal des Anna-Vorwerk-Hauses, Herzog August Bibliothek, Schloßplatz 4, 38304 Wolfenbüttel

Nach der traditionellen Erschließung durch Katalogisierung und eine mittlerweile stattlichen Tradition in der Bild-Digitalisierung von Handschriften und Drucken beschreitet die Bibliothek in immer größeren Maße den Weg, auch die Inhalte der Bücher zu speichern. Üblicherweise geschieht dies durch Erstellung kritischer Editionen von Texten. Dabei wird zunehmend nicht mehr nur die Drucklegung elektronisch unterstützt, sondern es werden generisch digitale Editionen erzeugt oder bereits gedruckte Werke in digitaler Form aufbereitet.

Kennzeichen einer Digitale Edition ist es, dass Texte in strukturierter Form gespeichert, möglichst viele Eigenschaften des Textes kodiert und Verknüpfungsmöglichkeiten zu externen Ressourcen geschaffen werden. Derart ausgezeichnete Texte liegen in einem datenbankähnlichen Format vor und ermöglichen vielfältige Formen der Weiterverarbeitung und Recherche.

Am Beispiel des Editionsprojektes "Digitale Edition der Handschrift Cod. Guelf. 64 Weiss." sollen Aspekte digitalen Arbeitens und der Bemühungen der Bibliothek um Standardisierung der Verfahren aufgezeigt werden.

Torsten Schaßan studierte Geschichte, Germanistik und Philosophie. Er ist an der Herzog August Bibliothek in der Abteilung "Handschriften, Inkunabeln, Sondersammlungen" angestellt. Dort ist er für die digitale Erschließung der durch die Abteilung betreuten Materialien zuständig. Weitere Interessensschwerpunkte sind die Digitalisierung von Kulturgut, Theorie der Markupsprachen, Langzeitsicherheit digitaler Daten und Aspekte Digitalen Publizierens wie "Open Access" und Copyrightfragen.

Er war als Lehrbeauftragter im Bereich Informationsverarbeitung an der Universität Köln tätig und hat seither Lehraufträge an verschiedenen Universitäten wahrgenommen.

09.05.2008 Wolfgang Schäuble: "Der Islam ist Teil unserer Gesellschaft."

Am Mittwochabend besuchte der Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, die Herzog August Bibliothek. Nachdem er sich im Beisein des Bürgermeisters Thomas Pink ins Goldene Buch der Stadt eingetragen hatte, zeigte ihm der Direktor das Evangeliar Heinrichs des Löwen, dessen Miteigentümer das Bundesinnenministerium ist. Minister Schäuble war auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Jochen Konrad Fromme und Sigmar Gabriel nach Wolfenbüttel gekommen, um in der von Sigmar Gabriel angeregten Reihe "Politik im Gespräch" in der Herzog August Bibliothek über "Kulturelle Vielfalt, gemeinsame Werte: gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland". zu sprechen. Professor Dr. Helwig Schmidt-Glintzer begrüßte den Redner, verwies auf die Pfingstseite des Evangeliiars und dankte den beiden Bundestagsabgeordneten. Die Veranstaltung wurde aus der Augusteerhalle gleichzeitig ins Zeughaus übertragen, denn die Plätze in der Halle waren sehr schnell alle besetzt. In seiner Rede betonte der Minister, dass das Bild des Islam in Deutschland von Vorurteilen bestimmt sei, eine verkürzte Wahrnehmung jedoch nicht weiterhelfe. Außerdem liege Intoleranz gegenüber Anderen meist an der fehlenden Selbstsicherheit, einem fehlenden Selbstbewusstsein. Der Innenminister sah in der Integration die Chance, Neues hinzuzubekommen und hob hervor, dass es ein einheitliches deutsches Lebensmodell sowieso nicht gebe.

16.05.2008 Volker Braun liest Lyrik und Prosa

Am Freitag, dem 23. Mai 2008, um 20.00 Uhr liest Volker Braun in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel Lyrik und Prosa aus den letzten vier Jahrzehnten.

Volker Braun, geboren 1939 in Dresden, wurde Anfang der sechziger Jahre als Lyriker bekannt und machte sich bald auch als wichtiger Dramatiker, Prosaautor und Essayist einen Namen.

Volker Braun war in den letzten vier Jahrzehnten ein verlässlicher Begleiter und Chronist der stattfindenden deutschen Geschichte, vor und nach der Wende. Er legte immer wieder, in Gedichten, Stücken und in seiner Prosa, Berichte zur Zeit vor, aktuelle Meldungen zum Stand der Gesellschaft. Christoph Hein schreibt in seiner Laudatio zur Verleihung des ver.di-Literaturpreises: „Das Individuum Braun war stets ein unbeirrbarer und zuverlässiger Zeitzeuge. Er war und ist wohl der politischste aller deutschen Autoren der letzten Jahrzehnte.“

Nachdem er sich nach dem Abitur vergeblich um einen Studienplatz bemüht hatte, arbeitete Volker Braun als Druckereiarbeiter in Dresden, später als Tiefbauarbeiter im Kombinat Schwarze Pumpe. Später studierte er in Leipzig Philosophie. Er war Mitarbeiter am Deutschen Theater Berlin und arbeitete auf Einladung Helene Weigels als Dramaturg am Berliner Ensemble. 1993 war der Schriftsteller Stipendiat der Villa Massimo in Rom und wurde Mitglied der (gesamtdeutschen) Akademie der Künste, Berlin. Er erhielt zahlreiche bedeutende Literaturpreise, 2000 den Büchnerpreis und zuletzt den ver.di-Literaturpreis 2007. Volker Braun lebt heute in Berlin.

Karten kosten 10 Euro und ermäßigt – für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 5 Euro bzw. für Schülerinnen und Schüler 2,50 Euro.

Telefonische Kartenreservierung: 05331-808214.

19.05.2008 Letzte Sonderführung der Kuratorin

Am Sonntag, dem 25. Mai, um 15.30 Uhr findet in der Bibliotheca Augusta eine öffentliche Führung statt. Dr. Petra Feuerstein-Herz führt zum letzten Mal durch die von ihr konzipierte Ausstellung "Die große Kette der Wesen - Ordnungen in der Naturgeschichte der Frühen Neuzeit". Der Eintritt kostet 3 Euro (ermäßigt 2 Euro, für Schüler 1 Euro). Die Führung selbst ist kostenlos.

In der Ausstellung sind reich verzierte alte Handschriften und Drucke zu sehen, die die Tradition der Naturgeschichte und ihrer Erzählungen veranschaulichen. Nach mittelalterlichen Pflanzen- und Tierdarstellungen steht dann das 18. Jahrhundert mit seinen Protagonisten Linné und Buffon im Mittelpunkt. Die unendliche Vielfalt der göttlichen Schöpfung, die nach kleinsten Merkmalsunterschieden geordnet ins Bild einer Stufenleiter der Natur gebracht wurde, präsentiert sich in den kolorierten Drucken in ihrer ganzen Buntheit.

Ein außergewöhnliches Exponat ist schließlich ein Herbarium aus dem 18. Jahrhundert, es enthält keine Zeichnungen, sondern echte Pflanzen. Johann Georg Siegesbeck (1685-1755), ein Arzt aus Helmstedt, sammelte und beschrieb in 15 Bänden 1.500 Pflanzen.

21.05.2008 Wiedereröffnung des Lessinghauses an den Wochenenden

Ab Samstag, dem 24. Mai, hat das Lessinghaus an den Wochenenden wieder regulär von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Zu sehen ist die Dauerausstellung "Gotthold Ephraim Lessing in Wolfenbüttel 1770 bis 1781". Zu den ausgestellten Highlights gehören Gegenstände aus seinem Nachlass: darunter der Spazierstock, der Lessing stets auf seinem Weg nach Braunschweig begleitete und sein Schachbrett. Gezeigt wird auch eine echte Locke von Lessing sowie seine Totenmaske. Briefe, die Eva König, seine Frau und Lessing in den Jahren 1770 bis 1776 wechselten, können über Kopfhörer nachgehört werden.

23.05.2008 Wolfenbütteler Gespräch: Tibet - Machtkonflikt, Religionskonflikt, Menschenrechtskonflikt?

Am Dienstag, dem 27. Mai findet um 19 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta eine Podiumsdiskussion zum Thema "Tibet - Machtkonflikt, Religionskonflikt, Menschenrechtskonflikt?" statt. Der Fall Tibets ist sowohl im Westen, wie auch in China zu einem Sonderfall geworden, an dem sich möglicherweise ein Exempel statuieren kann. Das weltweite Ansehen des Dalai Lama hat mit dazu beigetragen, dass die Tibeter im Vergleich zu anderen innerhalb China lebenden Ethnien, die weltweit größte Lobby besitzen. Kann die Stimme dieses Netzwerkes eine politische Stimme in westlichen Regierungen finden und zur Völkerverständigung und der Wahrung von Menschenrechten innerhalb der chinesischen Staatsgrenzen mit beitragen?

Die Reihe "Wolfenbütteler Gespräche" bietet dem gesellschaftlichen Diskurs über die historischen und normativen Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und ihre aktuellen Ausprägungen ein Forum. Es geht dabei auch um Herausforderungen für das Gemeinwesen Deutschland auf dem Weg in seine Zukunft sowie um seine Rolle in der Weltgesellschaft.

Zur Diskussion laden ein: Dr. Karl Ermert, Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Prof. Dr. Ulrich Menzel, TU Braunschweig, Wilhelm Schmidt, Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V., Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Prof. Dr. Friedrich Weber, Landesbischof der ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig.

Dr. Carmen Meinert, Sinologin und Tibetologin, Universität Hamburg, KWI Essen wird sprechen zum Thema: "Zwischen China und Tibet - Anspruch, Recht und Unrecht." Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer spricht über die "Weltinnenpolitik und Tibets Zukunft" und Iris

Lehmann, Tibet Initiative Deutschland e.V., Hannover/Hildesheim über die "Zukunftsvorstellungen der Tibeter". Wilhelm Schmidt wird die Diskussion moderieren.

27.05.2008 Curt Mast Jägermeister Stiftung erwirbt Brief Lessings für die Herzog August Bibliothek

Lessings wichtigstes Zeugnis zur Entstehung seines Dramas "Nathan der Weise", ein Brief aus dem Jahr 1778, konnte jetzt für die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel erworben werden. Die Curt Mast Jägermeister Stiftung in Wolfenbüttel hat die für den Kauf notwendige Summe von 35.000 € bereitgestellt. Der Brief wird als Depositum der Stiftung in der Herzog August Bibliothek aufbewahrt.

Hierzu Florian Rehm, Vorstandsvorsitzender der Curt Mast Jägermeister Stiftung: "Als uns Herr Prof. Schmidt-Glitzner auf den anstehenden Verkauf ansprach, war uns klar, handeln zu müssen, auch wenn unsere Budgets für 2008 schon verplant waren. Gerade in Verbindung mit unserem Engagement für das Lessingtheater (500.000-Euro-Spende sowie 110.000 US-Dollar für die Theaterstiftung) wollten wir uns dies nicht entgehen lassen. Schließlich wurde das Theater 1909 mit dem Stück ‚Nathan der Weise‘ eröffnet."

Der Brief Gotthold Ephraim Lessings an Elise Reimarus in Hamburg datiert vom 6. November 1778. Lessing war damals in Wolfenbüttel Bibliothekar in Diensten des Herzogs von Braunschweig. Er berichtet in diesem Brief über seine Arbeit am "Nathan" und erwähnt, dass der berühmten Ringparabel eine Erzählung aus Boccaccios "Decameron" (um 1350/53) zugrunde liegt. Die Ringparabel veranschaulicht den Gedanken der Toleranz zwischen den monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam und den Vorrang der Liebe vor einem absolut gesetzten Wahrheitsanspruch der Religionsvertreter.

Lessing hatte nach seinen polemischen Auseinandersetzungen mit dem Hamburger Pastor Johann Melchior Goeze vom Braunschweiger Herzog ein Schreibverbot in theologischen Fragen auferlegt bekommen. Daher verlegte er sich darauf, seine aufklärerischen Gedanken zur Religionsfreiheit auf die Bühne des Theaters zu tragen. Im vorliegenden Brief bringt er deshalb seine Hoffnung zum Ausdruck, über das Theater wirken zu können: "Ich muß versuchen, ob man mich auf meiner alten Kanzel, auf dem Theater, wenigstens, noch ungestört will predigen lassen".

Lessings Brief wirft Licht auf die Entstehung eines Schlüsseltextes der deutschen Aufklärung. Es handelt sich um den bedeutendsten bisher in den Handel gelangten Brief des Schriftstellers. Der bisher in Privatbesitz befindliche Brief steht jetzt in der Herzog August Bibliothek der Forschung und einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

29.05.2008 Verlängerung der Ausstellung zur Naturgeschichte

Die Ausstellung "Die große Kette der Wesen. Ordnungen in der Naturgeschichte der Frühen Neuzeit" wird verlängert. Sie wird noch bis 22. Juni in der Augusteerhalle, im Tresor sowie in der unteren Schatzkammer der Bibliotheca Augusta zu sehen sein. Das 18. Jahrhundert war wie keine andere Epoche bestimmt von der Suche nach dem wahren Natursystem, das der bestaunenswürdigen und unglaublichen Vielfalt der Natur zugrunde liegt. Diese Vielfalt präsentiert sich auch in den alten Drucken, die teilweise bereits farbig gedruckt sind, teilweise noch in handgemalten Farben strahlen. Besonderer Höhepunkt der Ausstellung sind die "Selbstdrucke" der Natur, dabei wurden echte Pflanzen als Druckvorlage verwendet. Was schließlich realistischer erscheint, die Pflanze und ihr Abdruck oder doch die vom Zeichner stilisierte Pflanzendarstellung, muß der Besucher selbst beurteilen.

Der Katalog zur Ausstellung „Die große Kette der Wesen“. Ordnungen in der Naturgeschichte der Frühen Neuzeit wurde bearbeitet von Petra Feuerstein-Herz, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag in Kommission 2007 (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek Nr. 88), geb.

39,80 Euro (Buchhandelsausgabe; der Katalog ist in broschierter Ausgabe, 20 Euro, nur in der Herzog August Bibliothek erhältlich).

30.05.2008 Lottostiftung schenkt der Herzog August Bibliothek das Faust-Skizzenbuch von Roland Dörfler

Am Freitag überreichte der Vorsitzende der Niedersächsischen Lottostiftung, Staatssekretär a.D. Reinhard Scheibe, dem Direktor der Herzog August Bibliothek, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, in Anwesenheit des Künstlers Roland Dörfler das von diesem gestaltete Skizzenbuch "Faust" (I. Teil). Die Herzog August Bibliothek besitzt bereits zwölf Malerbücher des Braunschweiger Künstlers. Roland Dörfler wurde 1926 geboren und war zwei Jahre in französischer Gefangenschaft. Bereits in dieser Zeit entstanden erste Zeichnungen zum Thema Faust. Das jetzt von der Niedersächsischen Lottostiftung angekaufte Werk entstand vor vier Jahren und enthält nur Originalskizzen und Zeichnungen. Aufgeschlagen ist auf unserem Foto das Bild "Gretchen". Er malte die Blätter wiederum in Frankreich. Der Künstler schätzte sich sehr glücklich, dass dieses Werk nun in der Herzog August Bibliothek aufbewahrt wird und dankte der Lottostiftung wie der Herzog August Bibliothek.

02.06.2008 Die Klangwelt von Schubert neu entdeckt – ein Konzert der Dauer-Gedächtnis-Stiftung mit Viviana Sofronitzki

Am Sonntag, dem 8. Juni 2008 um 20.00 Uhr spielt Viviana Sofronitzki in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Werke von Franz Schubert. Das ganz besondere Konzert lässt die Musik von Schubert wieder so erklingen, wie sie vor 200 Jahren gespielt wurde. Die Pianistin spielt auf einem Hammerklavier, das nach einer Originalvorlage von Conrad Graf aus dem Jahr 1819 gebaut wurde. Der "k. k. Hofpiano- und Claviermacher" Graf kam 1799 als Tischler nach Wien. Dort wurde er Klavierbauer und eröffnete 1804 seine eigene Werkstatt. Schnell wurden seine Instrumente als berühmt. Chopin, Robert und Clara Schumann, Liszt, Mendelssohn und Brahms schätzten die Klaviere Grafs. Das Hammerklavier für dieses Konzert ist ein Werk Paul McNulty's, einer der angesehensten Hammerklavierbauer der Gegenwart.

Auf dem Programm stehen zu Beginn vier Imprompti von Franz Schubert (1797-1828), nach der Pause wird die Russin ein weiteres Impromptus spielen sowie die sogenannte Wanderer-Fantasie, op.15.

10.06.2008 Herzog Anton Ulrichs Octavia-Roman

Im Rahmen der Werkstattgespräche, die Einblick in die einzelnen Projekte der Herzog August Bibliothek geben, hält Maria Munding am Donnerstag, dem 12. Juni um 14.15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses, Herzog August Bibliothek, Schloßplatz 4, 38304 Wolfenbüttel, den Vortrag „Zum Verhältnis von Fiktionalität und Historizität im ‚Octavia‘-Roman des Herzogs Anton Ulrich“.

Anton Ulrichs höfisch-historische Gesellschaftsromane ‚Aramena‘ und ‚Octavia‘ gehören zu den wenigen deutschen Werken von Rang in dieser europäischen Gattung. Seine Protagonistin Kaiserin Octavia ist Neros erste Gemahlin, die in der Wirklichkeit ermordet, bei Anton Ulrich aber gerettet wird und weiterlebt, zunächst im Kreis der Urchristen. Neben ihr stehen die anderen Kinder des Kaisers Claudius – Antonia, Claudia, Britannicus und Drusus – im Zentrum der Handlung.

Das Werkstattgespräch beschäftigt sich mit der Frage, warum der politisch ambitionierte Welfenherzog diesen Stoff gewählt haben mag und wie er als Romancier mit überlieferter

Geschichte umgeht. Es soll dabei vor allem an die *translatio imperii* gedacht werden, die nach 800 zu einer großen Faszination wurde, einer hochgestimmten Utopie, die auch heute noch Elan ins europäische Spiel bringen könnte.

Für die Art und Weise der Darstellung selbsterlebter Geschichte bei Anton Ulrich wird die Behandlung des Schicksals seiner Beinahe-Schwiegertochter Sophie Dorothee von Celle als Beispiel dienen.

Maria Munding studierte Germanistik und Geschichte an der Universität München und promovierte mit einer Untersuchung über Anton Ulrichs ‚Octavia‘-Roman. Seit 1977 arbeitet sie mit an der historisch-kritischen Ausgabe der Werke Anton Ulrichs, die im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel von Rolf Tarot in Verbindung mit Hans-Henrik Krummacher herausgegeben wird.

Projektinformation: <http://www.hab.de/forschung/projekte/antonulrich.htm>.

11.06.2008 Paradigmenwechsel in der Sachsenspiegelforschung

Am Montag, dem 16. Juni um 20.00 Uhr hält Prof. Dr. Heiner Lück aus Halle in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta den Bildervortrag "Gelehrtes Recht bei Eike von Repgow -Paradigmenwechsel in der Sachsenspiegelforschung".

Heiner Lück promovierte 1983 in Halle mit einer Untersuchung zur praktischen Wirksamkeit der Wittenberger Juristenfakultät (1502-1817). 1988 folgte die Habilitation für Rechtsgeschichte mit einer Arbeit zur kursächsischen Gerichtsverfassung in der Frühen Neuzeit. Lück ist Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Mitglied der daran angeschlossenen Historischen Kommission sowie der Wissenschaftlichen Vereinigung für Familienrecht.

Eike von Repgow stellte mit dem Sachsenspiegel um 1240 eines der ältesten Rechtsbücher in deutscher Sprache zusammen. Mit über 900 Bildstreifen vergegenwärtigt der Wolfenbütteler Sachsenspiegel das Leben von Bauern und Adligen im hochmittelalterlichen Sachsen. Die Miniaturen sind eine wichtige kulturgeschichtliche Quelle. Die Handschrift wurde gegen 1651 von Herzog August (1579-1666) erworben.

Der Vortrag wird vom Förderverein Museum im Schloss Wolfenbüttel und der Herzog August Bibliothek veranstaltet.

18.06.2008 Bewegtes Leben - Körpertechniken in der Frühen Neuzeit

Am Sonntag, dem 29. Juni, um 11.30 Uhr eröffnet der Direktor der Herzog August Bibliothek in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta die neue Sonderausstellung Bewegtes Leben - Körpertechniken in der Frühen Neuzeit.

Begrüßung: Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek
Einführung: Prof. Dr. Rebekka von Mallinckrodt, FU Berlin, Kuratorin der Ausstellung

Sport und Bewegungstechniken

Im Olympiajahr 2008 beschäftigt sich die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel mit Frühformen des modernen Sports, z.B. mit Spielen wie dem *Jeu de la Paume*, einer Frühform des heutigen Tennis, mit Akrobatik und Gymnastik und mit dem Schwimmen.

Gleichzeitig werden auch solche körperlichen Fertigkeiten vorgestellt, die für das Leben zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert zentral waren. In der Adelskultur spielte es eine wichtige Rolle, richtig zu reiten, zu fechten oder zu tanzen.

Zu sehen sind Bücher, die der didaktischen Vermittlung von Körpertechniken gewidmet sind. Alltägliche und professionelle Bewegungstechniken wie Tranchieren, rhetorische Gestik und militärisches Exerzieren werden darin mit ausdrucksstarken und amüsanten Bildern vermittelt. Wie jemand ging, stand oder saß, bewies, welche Erziehung er oder sie genossen hatte und wie eine Person angesehen werden wollte. Ein Reiter zeigte nicht einfach, dass er reiten konnte, sondern die vollkommene, seelische und körperliche Beherrschung seiner selbst und seines Pferdes und damit seine Herrschaftskompetenz. Der aufrechte Gang unterschied nicht nur den Adeligen vom gebückten Gang des arbeitenden Bauern, sondern auch den Menschen vom Tier. So waren und sind zahlreiche Bewegungen und Haltungen in vielfältiger Weise symbolisch aufgeladen und dienten weit mehr als ihrem unmittelbaren physischen Zweck.

Wie die Bewegungen erlernt wurden, welche Techniken als besonders elegant bzw. effektiv galten und welche abgelehnt wurden, lässt sich anhand von kleinteiligen Bilderfolgen nachvollziehen. Der Detailreichtum macht deutlich, wie wichtig die Vermittlung dieser Körpertechniken war. Der Körper war und ist bis heute ein zentrales Medium der Kommunikation.

Die Anleitungsschriften verfolgten auch die Aufwertung bestimmter Sportarten. Die Verknüpfung der Akrobatik mit den Sieben Freien Künsten sollte die Zeitgenossen positiv stimmen, schließlich galt der Salto, bei dem die Welt buchstäblich auf den Kopf gestellt wurde, für die Kirche als blasphemisches Teufelswerk. Akrobaten wurden als soziale Gruppe geächtet. Und ein Fechtmeister des 18. Jahrhunderts, dem sich das moralische Problem stellte, dass er eine besonders kunstvolle Form des Tötens vermittelte, entwarf gleich eine ganze Fechtschule, welche die Verteidigung in den Vordergrund stellte.

Die Ausstellung und der Katalog zeigen, dass das Schwimmen keineswegs eine Erfindung der Aufklärung und ihrer Erkenntnis über den Nutzen des Wassers für die Gesundheit war. Vielmehr zeugen Schwimmtraktate von vielen vormodernen Praktiken.

Das Jeu de la Paume - die Vorform des heutigen Tennis - entstand aus dem mittelalterlichen Fußball. Als Gemeinsamkeit sind die Ziele des Turniers geblieben: das Erlangen von Ehre und der Gunst der Damenwelt sowie das Spielen um einen Preis.

Die Autoren der Traktate

Die Autoren, die zumeist selbst als Aufführende und Lehrer tätig waren, hatten ein lebhaftes Interesse daran, ihre Praxis von der der Beutelschneider zu unterscheiden und ihre Tätigkeit als besonders kunstvoll aufzuwerten. Akrobaten nahmen an den Festveranstaltungen der frühneuzeitlichen Höfe teil, und an den Ritterakademien wurden die Instrukturen in den adeligen Exerzitien besser bezahlt als die Lehrer der akademischen Fächer. Zahllos sind deshalb die Hinweise, dass man die eigentliche Praxis nur durch Anschauung und Nachahmung bei einem entsprechenden Lehrer erlernen könne, weshalb man ihre Publikationen auch als Werbeschriften für den eigenen Unterricht sehen kann.

Frühes Kino

Die ausgestellten Instruktionsbücher veränderten langfristig auch die Wahrnehmung von Körperbewegung: Fließende Abläufe wurden in Einzelbilder zergliedert und rhythmisiert. In den wie Daumenkinos anmutenden Bildserien kann man eine intellektuelle Voraussetzung für die spätere Entwicklung des Kinos sehen.

Die Ausstellung wird bis zum 16. November in der Augusteerhalle, im Kabinett und im Globenkabinett zu sehen sein. Öffnungszeiten: Di-So 10 bis 17 Uhr.

Der Katalog zur Ausstellung "Bewegtes Leben - Körpertechniken in der Frühen Neuzeit" hrsg. von Rebbekka von Mallinckrodt, in Verbindung mit Pia F. Cuneo, Kristen O. Frieling, Heiner Gillmeister, Jacques Gleyse, Marie-Thérèse Mourey, Micheal Sikora, Sandra Schmidt, Anselm Schubert, Dietmar Till, Janina Wellmann (2008), 384 Seiten, 181 Abb., kostet (broschierte Ausgabe) in der Ausstellung 20 Euro. Den Vertrieb über den Buchhandel besorgt der Harrassowitz Verlag Wiesbaden in Kommission (ISBN 3-44-05794-7, Hardcover 39,80 Euro).

19.06.2008 Helga Schröder – Künstlerbücher Buchunikate und Farbradierungen

Am Freitag, dem 27. Juni um 17 Uhr eröffnet der Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel,

Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta die Ausstellung

„Helga Schröder – Du siehst, ich lebe...“.

Bis 31. August werden im Malerbuchsaal Buchunikate und Farbradierungen der Künstlerin gezeigt.

Zur Einführung spricht der Kunsthistoriker Chris Steinbrecher (Bremen).

Helga Schröder ist in Berlin geboren und studierte dort an der Staatlichen Akademie der Künste. Ihre Arbeit setzte sie in graphischen Werkstätten mit Lithographien und Farbradierungen fort. Nach dem Studium der Malerei begann sie mit den Papierobjekten und Rauminstallationen. Seit 1987 beschäftigt sie sich mit Buchunikaten. Ihre Studien führten sie nach Frankreich, Italien, Ägypten, Kreta sowie ab 1995 auch nach Japan, Australien und Südkorea. Sie ist Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler BBK-Bremen und Mitglied der International Association of Paper Makers and Paper Artists.

In ihren Werken nähert sich Helga Schröder den Dichtungen von Ingeborg Bachmann, Paul Celan, Nazim Hikmet, Gustave Flaubert, Elias Canetti, Heinrich Heine und Christa Wolf. Christa Wolf lernte Helga Schröder über ihre Cassandra-Mappe kennen, durch die die Schriftstellerin sich plötzlich gezwungen sah, sich mit einer ganz anderen Sensibilität als der literarischen auf dieses Thema einzulassen. „Ich kann, ich muß mich immer wieder neu hineinschauen in die Zeichensprache der Helga Schröder und spüre jedesmal die Spannung zwischen Vertrautheit und Fremdheit.“ So schreibt Christa Wolf in ihrem Beitrag für den zur Ausstellung erscheinenden Katalog.

Die Herzog August Bibliothek besitzt bereits acht Buchunikate der Künstlerin und freut sich sehr, dass Helga Schröder ihr gesamtes graphisches Werk der Herzog August Bibliothek als Schenkung anvertraut. Die Künstlerin wird am Freitag, dem 27. Juni um 17 Uhr der Bibliothek ihre Schenkung übergeben.

20.06.2008 Die litauische Postille

Am Freitag, dem 27. Juni um 11.30 Uhr findet in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta die Präsentation der jetzt neu edierten Wolfenbütteler Postille von 1573 statt. Nach der Begrüßung durch den Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, wird zunächst der Unterstaatssekretär des Außenministeriums der Republik Litauen, Laimonas Talat-Kelpša, dann der Botschafter der Republik Litauen, Evaldas Ignatavicius, ein Grußwort sprechen.

Der Codex ist ein anonym im Jahre 1573 verfasster Text, das erste ausführliche handschriftliche Zeugnis in litauischer Schriftsprache. Außerdem ist es einer der umfangreichsten litauischen

Texte des gesamten 16. Jahrhunderts. Seit 1648/49 wird diese wichtigste Quelle zur Sprach-, Kirchen- und Kulturgeschichte Litauens in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel aufbewahrt. Enthalten sind in diesem Werk im Herzogtum Preußen entstandene lutherische Predigten.

Jetzt ist das Sprachdenkmal als Faksimile mit kritisch kommentierter Edition des Textes, begleitet von einer Einleitung, einem Kommentar und einem Register, in zwei Bänden erschienen.

Das Editionsprojekt wurde von 2001 bis 2005 an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jost Gippert (Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft, Phonetik, Universität Frankfurt a.M.) durchgeführt.

Förderer dieser Arbeit sind die Fritz Thyssen Stiftung (Köln), die Marga und Kurt Möllgaard Stiftung (Frankfurt a.M.) und die Gerda Henkel Stiftung (Düsseldorf).

Die litauische Wolfenbütteler Postille von 1573

Bd. 1: Faksimile, kritische Edition und textkritischer Apparat. Herausgegeben von Jolanta Gelumbeckaite, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag in Kommission 2008 (Wolfenbütteler Forschungen Bd. 118.1), 1280 S. (978-3-447-05773-8)

Bd. 2: Einleitung, Kommentar und Register. Herausgegeben von Jolanta Gelumbeckaite, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag in Kommission 2008 (Wolfenbütteler Forschungen Bd. 118.2), 408 S., 43 Abb. (978-3-447-05773-8)

2 Bde. im Schuber 198,- €

24.06.2008 Sonderausstellung mit kostbaren Handschriften und Drucken im Tresor der Bibliotheca Augusta

Ab Dienstag, dem 24. Juni zeigt die Herzog August Bibliothek im Tresor einige ihrer kostbarsten Bücher. Darunter befindet sich eine Handschrift aus dem frühen 15. Jahrhundert mit Giovanni Boccaccios Werk "Des cas des Nobles Hommes et Femmes". Den lateinischen Text hatte Boccaccio im 14. Jahrhundert verfasst. Die ausgestellte französische Übersetzung ist überaus prachtvoll ausgestattet und zeigt viele gut erhaltene Miniaturen und Initialen mit teilweise vergoldetem Rankenwerk. Herzog August d. J. hatte den Codex selbst erworben.

Gezeigt werden außerdem eine sogenannte Armenbibel oder Biblia pauperum von 1450, die auf jeder Seite bildliche Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament enthält, sowie der zweitälteste Bibeldruck von 1458, der weitaus seltener ist als die berühmte Gutenbergbibel. Ausgestellt sind ferner eine Bibel, die im Auftrag des Herzogs Johannes Friedrich von Sachsen 1522-24 vom Buchmaler Nikolaus Glockendon d.Ä. in Nürnberg geschaffen wurde, sowie eine überaus reich und zart verzierte Handschrift aus dem Florenz des 15. Jahrhunderts, die einen Text von Marsilio Ficino über Träume als Eingebungen Gottes enthält und für den bücherliebenden König Matthias Corvinus von Ungarn geschaffen wurde.

Die Kostbarkeiten sind bis 16. November im Tresor in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta ausgestellt.

26.06.2008 Die Bibliothek ehrt ihren Direktor

Am Mittwoch, dem 25. Juni feierte die Herzog August Bibliothek in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta den 60. Geburtstag ihres Direktors, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer. Manfred Flotho, der Präsident der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek, sprach über den Beitrag, den die Gesellschaft der Freunde zum Nutzen der Bibliothek beiträgt, Dr. Wilhelm Krull, der Generalsekretär der VolkswagenStiftung, hielt einen Vortrag zum Thema "Aus der Zeit gefallen? Chancen und Risiken der Geisteswissenschaften". Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer selbst entwarf die Möglichkeiten und die Zukunft einer Forschungsbibliothek.

Philipp Weihrauch von der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden spielte auf seinem Cello Stücke von Johann Sebastian Bach und Friedhelm Rentzsch. Zum Gratulieren waren Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie von befreundeten Institutionen aus angereist. Im Anschluß lud die Gesellschaft der Freunde zu einem Empfang ein.

01.07.2008 Freunde für Freunde diesmal über Albrecht von Haller als Christ

Im Rahmen der neuen Vortragsreihe "Freunde referieren für Freunde" spricht der Vizepräsident der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Professor Dr. Richard Toellner, am Freitag, dem 4. Juli um 18.00 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek zum Thema "Albrecht von Haller zum 300. Geburtstag - der Universalgelehrte als Christ".

Albrecht v. Haller war Arzt, Forscher, Dichter und Literaturkritiker und galt zu seiner Zeit als Universalgenie. Einen wesentlichen Teil seines Berufslebens verbrachte der gebürtige Schweizer in Göttingen.

Prof. Dr. Richard Toellner ist Medizinhistoriker und Verfasser einer Monographie über Albrecht von Haller. Die Symbiose von Fachwissenschaft und religiösem Bekenntnis macht den besonderen Reiz des Vortrags aus.

09.07.2008 Bedeutende rechtsgeschichtliche Sammlung erschlossen – Kooperationsprojekt der Universität Osnabrück und des Kompetenzzentrums Alte Drucke der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Viele wertvolle alte Drucke schlummern in niedersächsischen Bibliotheken und Archiven. Aufgrund ihrer mangelnden Erschließung sind sie nur in lokalen Kartenkatalogen oder Verzeichnissen nachgewiesen. Die Forschung und die interessierte überregionale Öffentlichkeit, gewohnt, über Internet die elektronischen Kataloge zu benutzen, erfährt von diesen Beständen nichts.

Die Herzog August Bibliothek hat als eine der größten Sammlungen von alten Drucken des Landes mit einschlägigen Erfahrungen in Altbestandserschließungsprojekten die Arbeitsstelle des Kompetenzzentrums Alte Drucke (<http://www.hab.de/bibliothek/sammlungen/kad/index.htm>) ins Leben gerufen. Das Ziel ist, niedersächsische Einrichtungen in der Erschließung dieser wertvollen Sammlungen zu unterstützen.

Die Ius Commune-Bibliothek in Osnabrück zählt sicher zu diesen Sammlungen. Die rund 1200 Titel in 900 Bänden umfassende Bibliothek dokumentiert wie kaum eine andere geschlossen aufgestellte juristische Sammlung die Entwicklung des kontinentaleuropäischen Rechts vom 13. bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert. Hauptgegenstand der Sammlung ist – wie ihr Name verdeutlicht – das gemeine römisch-kanonische Recht, das sog. ius commune, welches sich in der Folge der Rezeption spätantiker Rechtsquellen herausbildete und bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts galt. Neben wenigen sehr alten Drucken – die ältesten sind eine Inkunabel, eine Nürnberger Stadtrechtsreform von 1484, gedruckt von Anton Koberger, und 14 Postinkunabeln – stammt der größte Teil der Sammlung aus der Zeit von 1540 bis 1600 und aus den Jahren nach 1660. Der jüngste Druck datiert aus dem Jahre 1802. Bis heute war dieser für die Rechtsgeschichte wichtige Bestand nur ungenügend erschlossen. Ein nur lokal in Osnabrück verfügbarer alphabetischer Bandkatalog ist das einzige, was bislang der Forschung zur Verfügung stand.

Dieser Schatz konnte jetzt für die interessierte Öffentlichkeit und Fachwelt gehoben werden. Dank der großzügigen finanziellen Förderung durch die Klosterkammer Niedersachsen konnten die Drucke im Kompetenzzentrum für Alte Drucke an der Herzog August Bibliothek nach

strengen wissenschaftlichen Regeln katalogisiert werden. Schlüsselseiten, vor allem Titelblätter, wurden digitalisiert und den Katalogisaten beigegeben. Sie stehen ab sofort in mustergültig erschlossener Form vollständig über den elektronischen Katalog der UB Osnabrück, den Gemeinsamen Bibliotheksverbund und mittelbar auch den Karlsruher Virtuellen Katalog weltweit zur Verfügung. Ein Gewinn für die Universitätsbibliothek Osnabrück, ein Gewinn auch für die Forschung, für die dieser Schatz endlich erreichbar ist.

Eine Übersicht über die katalogisierten Bestände bietet der Suchlink: <http://osopc4.ub.uni-osnabrueck.de:8080/DB=1/CMD?ACT=SRCHA&IKT=1016&SRT=YOP&TRM=sst%2Bj-ic>

11.07.2008 20 europäische Schüler arbeiten im Europa-Kolleg am Traum vom ewigen Frieden

Vom 20. Juli bis 2. August treffen in der Herzog August Bibliothek 20 Schülerinnen und Schüler aus ganz Europa zusammen, um sich gemeinsam mit dem Thema "Der Traum vom ewigen Frieden. Konflikte beenden und Frieden wahren als politische Herausforderung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" auseinanderzusetzen.

Das Europa-Kolleg wird von der Stiftung Niedersachsen gemeinsam mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel veranstaltet. Wie jedes Jahr werden die Abiturientinnen und Abiturienten mit den hervorragenden Beständen - alten Drucken und Handschriften - der Bibliothek umzugehen lernen und sich mit verschiedenen Dozenten dem Thema widmen. Im Mittelpunkt steht dabei auch das Kennenlernen untereinander: dieses Jahr kommen die Gäste aus Athen, Barcelona, Bilbao, Budapest, Buc, Den Haag, Genua, Helsinki, Lissabon, Saint-Germain-en-Laye, Sibiu, Sofia, Tartu, Warschau und Prag.

Eröffnungsvortrag in der Augusteerhalle

Zur Eröffnung des Europa-Kollegs 2008 hält der Staatssekretär im Bundesinnenministerium, August Hanning, am Sonntag, dem 20. Juli um 19 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta den öffentlichen Vortrag "Der Traum vom ewigen Frieden". Der Eintritt ist frei.

Letzte Amtshandlung von Dr. Dominik Freiherr von König

Der Generalsekretär der Stiftung Niedersachsen, Dr. Dominik Freiherr von König, vollzieht mit der Eröffnung des Europa-Kollegs 2008 seine letzte Amtshandlung und wird danach in den Ruhestand gehen. Er ist der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel bereits seit 1976 verbunden: damals war er als Stipendiat in Wolfenbüttel und arbeitete zum Thema "Lesewut im 18. Jahrhundert". Promoviert wurde Dr. Dominik Freiherr von König mit einer Arbeit über Nathan den Weisen.

Das Programm

Die Historiker Prof. Dr. Jochen Oltmer und Dr. Michael Schubert vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück strukturierten das Programm, Dr. Schubert leitet als Mentor das Europa-Kolleg 2008 in Wolfenbüttel. Jürgen Müller übernimmt die Betreuung der Stipendiaten vor, während und nach dem Europa-Kolleg. "Zum ewigen Frieden" hieß das Wirtshaus, das Immanuel Kants Friedensschrift ihren Namen gab. Der Philosoph suchte nach den notwendigen Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit die Rede vom ewigen Frieden keine Utopie bleibt. Die Schülerinnen und Schüler werden sich rechts- und staatsphilosophischen Überlegungen zur gewaltfreien Beilegung von Konflikten seit dem frühen 17. Jahrhundert genauso widmen wie der kriegerischen Vergangenheit Europas.

Auf dem Programm stehen darüber hinaus die Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Wolfenbüttel, Thomas Pink (Pressetermin am 21. Juli um 16 Uhr), ein Besuch im Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig, eine Exkursion in die »Friedensstadt« Osnabrück (Rathaus mit dem Friedenssaal des Westfälischen Friedens von 1648, Remarque-Zentrum, Varusschlacht Museum und Park Kalkriese), eine Exkursion zum Grenzdenkmal Hötensleben und zur Gedenkstätte »Deutsche Teilung« am ehemaligen Grenzübergang Marienborn sowie eine Exkursion nach Hannover mit dem Thema »Die Stadt Hannover und ihre Beteiligung an Friedensinitiativen nach 1945« und einem Besuch in der Stiftung Niedersachsen.

Der Kupferstich stammt aus dem 16. Jahrhundert und zeigt die Tugenden Eintracht und Friede (pax und concordia).

Themen und Gäste des Europa-Kollegs 2003-2007

Europa und die Migration: Geschichte und Gegenwart (2003)
Prof. Dr. Klaus J. Bade, Migrationswissenschaftler Universität Osnabrück.

Europäische Identität und das Bild des Anderen (2004)
Prof. Dr. Alfred Grosser, Paris; Prof. Dr. Hans-Ulrich Wehler, Bielefeld.

Minderheiten in Europa in Geschichte und Gegenwart (2005)
Prof. Dr. Rita Süssmuth, Bundestagspräsidentin a.D.

Von der bedrohlichen zur bedrohten Natur?
Mensch und Umwelt in Europa in Geschichte und Gegenwart (2006)
Prof. Dr. Mojib Latif, Klimaforscher Universität Kiel; Bundesumweltminister Sigmar Gabriel.

»Abendland« - »Morgenland«
Der Dialog der Kulturen in Geschichte und Gegenwart (2007)
Der französische Botschafter in Deutschland Claude Martin

11.08.2008 Von Patienten und Pillen – Einblicke in die Welt der Wolfenbütteler Hofapotheke

Am Donnerstag, dem 14. August um 14.15 Uhr hält Dr. Gabriele Wacker im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses, Herzog August Bibliothek, Schloßplatz 4, 38304 Wolfenbüttel, im Rahmen der Werkstattgespräche den Vortrag „Von Patienten und Pillen – Einblicke in die Welt der Wolfenbütteler Hofapotheke“ und gibt damit zugleich Einblicke in ihr Forschungsprojekt.

Hofapotheken entstanden an Residenzen. Sie konnten sowohl in den Schlössern als auch in der Stadt angesiedelt sein. Die Lieferungen der Hofapotheke Wolfenbüttel stehen im Zentrum des Forschungsprojektes „Arznei und Konfekt – Medikale Kultur am Wolfenbütteler Hof 1560-1714“.

Zur medikalen Kultur gehören die Ärzte, die die Präparate anordnen, die Apotheker als Hersteller und als Einkäufer von Waren und die Konsumenten. Das Projekt basiert auf den Auswertungen von Apothekenrechnungen, die auf die Empfänger der Waren, den Arzt und weitere beteiligte Personen rückschließen lassen.

Der Vortrag berichtet aus den laufenden Forschungen zu den ersten Jahrzehnten des Bearbeitungszeitraumes, der Regentschaft von Herzog Julius (reg. 1568-1589) und Herzog Heinrich Julius (reg. 1589-1613).

Der erste Teil des Vortrags befasst sich mit der Apotheke und den Apothekern. Anhand der Quellen und Literatur zur Stadt- und Schlossgeschichte werden Informationen zur Apotheke gegeben. Aus den Bestellungen für die Apotheker sind ihre Aufgaben und ihre Arbeitsbedingungen zu ersehen. Im zweiten Teil wird zunächst die Ärzteschaft vorgestellt. Die Spanne der Mediziner des Herzog Julius' reicht vom Braunschweiger Stadtarzt bis zu den Professoren der Universität Helmstedt. Herzog Heinrich Julius beschäftigt zunächst Mediziner seines Vaters, bevor er 1606 einen weiteren Arzt einstellt. Während seiner häufigen Abwesenheit vom Wolfenbütteler Hof spielt seine Gemahlin Herzogin Elisabeth eine wichtige Rolle für die medizinische Versorgung des Hofes. Der dritte Teil ist den Lieferungen von Arzneien nach ärztlicher Anordnung an Personen des Hofes gewidmet. Dabei kristallisieren sich Zuständigkeiten von Medizinern für eine bestimmte Patientenklientel heraus. Für Angehörige des Herzoghauses und für Hofbedienstete werden Beispiele von Arzneilieferungen analysiert: für Herzog Julius, für einen jungen Prinzen und eine Hofbedienstete. Abschließend wird die Rolle des Hofkapellmeisters Michael Praetorius innerhalb der medikalen Kultur dargelegt.

Gabriele Wacker studierte Pharmazie an der Technischen Universität Braunschweig. Sie promovierte an der Abteilung Pharmaziegeschichte der TU über Kosmetische Präparate vom 16. bis 19. Jahrhundert. Sie richtet die Apothekenräume in der Dauerausstellung des Braunschweigischen Landesmuseums sowie die Dauerausstellung der Sammlung Schneider in der Pharmaziegeschichte ein. 2004 war sie eine Eckensberger-Stipendiatin an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

Der Eintritt ist frei.

12.08.2008 Schwimmen und Tennisspielen in der Frühen Neuzeit

Am Samstag, dem 16. August findet in der Bibliotheca Augusta der Herzog August Bibliothek um 11 Uhr eine Kinder-Führung statt. Dr. Petra Feuerstein-Herz zeigt dem jungen Publikum interessante Bilder und Bücher der aktuellen Ausstellung, die sich unter dem Titel "Bewegtes Leben -- Körpertechniken in der Frühen Neuzeit" auch dem Sport in der Frühen Neuzeit widmet. Zum Beispiel wurde damals darüber diskutiert, ob der menschliche Körper von selbst schwimmen kann und, wenn man das richtige Gleichgewicht hält, auch nicht untergehen würde. Andere entwarfen ganze Korkuniformen, die zum Ins-Wasser-Gehen angelegt werden sollten (unser Bild). Auch die Entwicklung des heutigen Tennis wird Thema der Führung sein: Bereits im 17. Jahrhundert wurde eine Art Tennis in richtigen Tennishallen gespielt.

Der Eintritt ist frei. Kinder im Alter (ungefähr!) zwischen 7 und 12 Jahren sind herzlich willkommen. Um Anmeldung unter 05331-808214 wird gebeten.

14.08.2008 Geistliche Musik des Wolfenbütteler Barock

Die Herzog August Bibliothek lädt am Donnerstag, dem 28. August 2008, um 20.00 Uhr zu einem öffentlichen Konzert in die Hauptkirche Beatae Mariae Virginis Wolfenbüttel ein. Unter dem Titel „Herr/mein Gott/ich preise dich. Geistliche Musik des Wolfenbütteler Barock“ erklingt - nach einer anfänglichen Reverenz an den Großmeister Michael Praetorius - heute weithin unbekannte Musik zu geistlichen Dichtungen. Es spielt die renommierte Lautten-Compagny Berlin.

Die Dichtungen stammen sowohl von Angehörigen des welfischen Fürstenhauses wie von Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg (1633-1714) und der Gandersheimer Kanonissin Sophie Eleonore von Braunschweig-Bevern (1674-1711) als auch von bürgerlichen Autoren, z.B. von dem Wolfenbütteler Juristen Gottfried Wilhelm Sacer (1635-1699) und dem

1690 als Diakon an die Wolfenbütteler Hauptkirche berufenen pietistischen Theologen und Dichter-Musiker Heinrich Georg Neuß (1654-1716). Letzterer erregte mit einem montagsabends in der »Heinrichstädtischen Kirche« abgehaltenen, als Konventikel beargwöhnten »collegium musicum« unerhörtes Aufsehen machte so den Veranstaltungsort des Konzerts zu einem wichtigen Schauplatz musikkultureller Bestrebungen im frühen Pietismus. Neben dem titelgebenden Psalmlied von Neuß bietet das Konzert als eine Besonderheit drei Liedparodien dieses Wolfenbütteler Pietisten zu Vokalkompositionen aus Jean-Baptiste Lullys Ballett-Oper »Le Triomphe de L'Amour« (1681).

Die auf Barockmusik spezialisierte Lautten Compagny Berlin, 1984 von Wolfgang Katschner und Hans-Werner Apel gegründet, arbeitet heute nach wie vor in ihrer ursprünglichen Form als Lautenduo, aber auch in verschiedenen instrumentalen Besetzungen bis hin zum barocken Opernorchester. Dazu hat sich ein fester Kreis von Musikern um die beiden Lautenisten versammelt, der gemeinsam die verschiedenen Projekte trägt.

Alte Musik in ihrer faszinierenden Vielfalt und Vitalität wieder zum Klingen zu bringen und als sinnlichen Genuß einem breiten Publikum nahezubringen, ist erklärtes Ziel der künstlerischen Arbeit. Dazu zählen Lautenmusik, Kammermusik, weltliche und geistliche Vokalmusik und in zunehmendem Maße auch Werke des Musiktheaters. Besonderen Wert legen die Musiker der Lautten Compagny in ihren Aufführungen auf eine phantasievolle und facettenreiche Ausführung des Basso continuo, einer Besonderheit der Musik des Barock, bei der Lauteninstrumente eine wichtige Rolle spielen.

So verwundert es nicht, dass die Lautten-Compagny bei den bedeutendsten Musikfestivals im In- und Ausland, wie z.B. den Berliner Bach-Tagen, den Dresdner Musikfestspielen, den Festwochen Alte Musik in Innsbruck und dem Holland-Festival für Alte Musik in Utrecht gastierten.

Anlässlich des Arbeitsgesprächs „Der Pietismus im Fürstentum Wolfenbüttel“, das die Herzog August Bibliothek vom 27. bis 29. August ausrichten wird, ist es endlich gelungen, diese wunderbaren Musikarchäologen nach Wolfenbüttel einzuladen.

Besetzung:

Heidi-Maria Taubert - Sopran

Christoph Burmester - Tenor

Anne von Hoff, Matthias Hummel -Violine

Ulrike Paetz - Viola

Ulrike Becker - Viola da gamba

Annette Rheinfurth - Violone in G

Hans-Werner Apel - Theorbe, Gitarre

Mark Nordstrand - Orgelpositiv, Cembalo

Wolfgang Katschner - Theorbe, musikalische Leitung

Karten zu 15,-/10,-/2,50 Euro an der Abendkasse oder unter 05331-808214.

21.08.2008 Eröffnung des Forums

Am Freitag, dem 29. August, um 11 Uhr eröffnet der Direktor der Herzog August Bibliothek, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, das Forum im Meißnerhaus am Schloßplatz 2. Mit dem Forum öffnet sich die Bibliothek zur Fußgängerzone und zur Stadt Wolfenbüttel. Hier können ab sofort die Bücher und Hefte, die die Bibliothek herausgibt, sowie Ausstellungskataloge und Postkarten erworben werden. Außerdem sind im Forum Eintrittskarten zu den Konzerten und Lesungen der Herzog August Bibliothek erhältlich. Als ständiges Informationszentrum für die Wolfenbütteler und für alle Gäste der Bibliothek ist es werktags von 10 bis 13 und 14 bis 16 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Zur Eröffnung präsentiert Oswald Schönberg die neu erschienene CD-ROM "Geschichten vom Hippokratischen Eid" von Thomas Rütten, die für 20 Euro im Forum zum Kauf angeboten wird. Die Überlieferungs- und Interpretationsgeschichte des Eides, den die Mediziner auch heute noch schwören, vom 1. Jahrhundert n. Chr. an wird auf dieser CD interpretiert, kommentiert, illustriert und komponiert. In Schrift, Bild und Ton werden abendländische Rezeptionsphänomene vorgestellt und die Wirkungsgeschichte des hippokratischen Eides veranschaulicht. Dies zu erschließen ist Absicht der CD, ermöglicht durch die reichen Bestände der Bibliothek.

Als Brückenschlag zwischen Text, Bild und Musik analysiert ein Einführungstext Maurizio Kagels Klavierstück für drei Hände mit dem Titel "Der Eid des Hippokrates" aus dem Jahre 1984.

(Thomas Rütten, Geschichten vom hippokratischen Eid. CD-ROM, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag in Kommission (ISBN: 978-3-447-05679-3; 20€).

21.08.2008 Der Pietismus im Fürstentum Wolfenbüttel

Am 27. August lädt die Herzog August Bibliothek um 20 Uhr zum öffentlichen Abendvortrag von Prof. Dr. Hans-Jürgen Schrader (Genf) im Rahmen des Arbeitsgesprächs "Der Pietismus im Fürstentum Wolfenbüttel" in die Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta ein.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Schrader spricht über Christian Hoburg, der von Herzog August d.J. stark gefördert worden war und der jenem, obwohl er kein studierter Theologe war, eine Pfarrstelle in Bornum am Elm vermittelt hatte. Christian Hoburg strapazierte die Toleranz seines Förderers, und der Vortrag möchte veranschaulichen, warum Herzog August d.J. dem Pfarrer solche Spielräume gewährte. Damit wird auch die Kirchenpolitik des Herzogs und letztlich die Vorbereitung des Pietismus im Fürstentum Wolfenbüttel Thema sein.

Der Eintritt ist frei.

Informationen unter 05331-808214.

01.09.2008 Musik für Cello und Poesie

Am Freitag, dem 5. September um 20.00 Uhr spielt Sabine Krams in einem Konzert der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta Werke von Johann Sebastian Bach, Sergei Prokofiev, Alfredo Piatti, Caspar Cassado.

Teil des Konzerts sind auch Gedichte von Joao Andrade Martinez, einem Dichter aus Peru, die zwischen den Musikstücken rezitiert werden.

Sabine Krams, in Frankfurt geboren, studierte zunächst an der Musikhochschule Freiburg und ab 1985 als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an der Indiana University Bloomington/USA. 1990 legte Sabine Krams an der Musikhochschule Hannover ihre Solistenprüfung bei Prof. Friedrich-Jürgen Sellheim ab.

Neben mehreren Preisen bei "Jugend musiziert" gewann sie 1983 den Domnick-Cello-Wettbewerb. 1984 folgten Preise beim Gedok-Wettbewerb sowie beim Cello-Wettbewerb des Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.

Von 1987 bis 1989 war Sabine Krams erste Solocellistin des Staatsorchesters Braunschweig und ist seit 1989 stellvertretende Solocellistin des Frankfurter Opernhaus- und Museumsorchesters.

02.09.2008 WOLFENBÜTTELER GESPRÄCH mit Norbert Lammert

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert ist am Montag, dem 8. September 2008 zu Gast in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Um 18 Uhr wird er in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta einen Vortrag halten zum Thema Verfassung - Patriotismus - Leitkultur: Zur Bedeutung von Religionen in modernen Gesellschaften.

Der Vortrag gehört zur Reihe Wolfenbütteler Gespräche, zu der in regelmäßigen Abständen Gastredner in die Herzog August Bibliothek kommen. Die Bibliothek veranstaltet die Reihe mit dem Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung.

03.09.2008 POLITIK IM GESPRÄCH mit Karl Lauterbach

Auf Einladung der Herzog August Bibliothek hält Prof. Dr. med. Dr. sc. Karl Lauterbach (MdB), Direktor des Instituts für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie der Universität Köln am Mittwoch, 10. September 2008, 19 Uhr, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Politik im Gespräch“ in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta den öffentlichen Vortrag Gibt es einen neuen Zweiklassenstaat in Deutschland?

Der Eintritt ist frei.

04.09.2008 Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung mit chinesischer Delegation zu Gast in der Herzog August Bibliothek

Am Montag, dem 1. September führte der Direktor der Herzog August Bibliothek, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, eine chinesische Delegation, die bei Prof. Dr. Singh Chhatwal im Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung zu Gast war, durch die Herzog August Bibliothek. Die Chinesinnen und Chinesen waren zum Sino-German Symposium on Streptococci and Streptococcal Diseases nach Deutschland gereist.

Die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek und das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung unterhalten seit 1988 gemeinsam ein Gästehaus für ihre Wissenschaftler und Stipendiaten in der Neuen Straße in Wolfenbüttel.

09.09.2008 Visionen schreiben und malen - Malerbuchausstellung in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Die Tagung "Die Vision in Schrift und Bild", die vom 9. bis 12. September an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel stattfindet, ist der Anlaß für die aktuell gezeigte Ausstellung mit

Malerbüchern. Die Gerda Henkel Stiftung hat das internationale Arbeitsgespräch, das zum Teil in französischer Sprache abgehalten wird, großzügig gefördert.

Das Thema der geschriebenen und gemalten Visionen findet inmitten der Sammlung von Malerbüchern in der Herzog August Bibliothek seinen passenden Platz. "Visionen schreiben und malen" bezeichnet in den Augen der Kuratorin, Prof. Dr. Dominique de Courcelles, weit mehr als das Thema der Ausstellung: "Es ist das Wesen der Bibliothek selbst, so wie ihr Gründer sie entworfen hat."

Die für die Ausstellung ausgewählten Bücher geleiten den Betrachter, jedes auf seine Weise, auf einen unbeständigen und beunruhigenden Weg der Visionen wie auf einem Königsweg, der zum Nichtwissen führt, zum Bruch mit der Logik.

Wie die Tagung so geht auch die Ausstellung von dem zentralen Mysterium des Christentums aus, von der Inkarnation, dem Sichtbarwerden des Göttlichen in einem Körper.

Ein anderer Aspekt sind buddhistische, moslemische oder gnostische Texte, die durch das Auge der Weisheit die Welt nicht nach ihrer äußeren Erscheinung sehen, sondern in ihrem Wesen erkennen wollen. Ein Schwerpunkt der Malerbuchsammlung der Herzog August Bibliothek sind die Arbeiten des Surrealismus. Die beunruhigende Fremdartigkeit in diesen Werken verweist vor allem zurück auf das tiefe Wissen um die Unmittelbarkeit der Dinge. Gezeigt werden u.a. Bücher von Günther Uecker, Georges Braque, Henri Moore, Max Ernst, Salvador Dali und Antoni Tàpies.

"Visionen schreiben und malen" das heißt am Ende auch, sich dem zu stellen, was sich stets entziehen will, dem Wissen wie dem Nichtwissen.

Die Ausstellung wird bis zum 26. Oktober 2008 im Malerbuchsaal der Bibliotheca Augusta zu sehen sein.

Informationen: 05331-808213. Tagungsprogramm.

Das Bild stammt aus dem Buch Maximiliana ou l'exercice illégal de l'astronomie, illustriert von Max Ernst, 1964. Foto: HAB.

12.09.2008 Dieter Wellershoff liest in der Herzog August Bibliothek

Am Freitag, dem 26. September 2008, um 20.00 Uhr liest Dieter Wellershoff in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta aus seinem Buch „Das normale Leben“ und dem Gedichtband „Zwischenreich“. Dieter Wellershoff ist Schriftsteller und Essayist, sein Werk umfasst Romane, Erzählungen, Drehbücher und Hörspiele.

Der Band „Das normale Leben“ versammelt die Äußerungen eines aufmerksamen und kritischen Zeitgenossen, der sich mit Gegenwart und Vergangenheit, Architektur und Literatur, Politik und Moral, Krieg und Gesellschaft, Liebe und Tod eindringlich und anschaulich auseinandersetzt. Dieter Wellershoff stellt seinen Werdegang als Schriftsteller neben seine Arbeit als Lektor, seine Kriegserfahrung neben sein Studium in der jungen Bundesrepublik, seine Auseinandersetzung mit dem Christentum neben seine Haltung zum Irak-Krieg und seine Beschäftigung mit der Kölner Stadtgeschichte neben die Beschreibung gesamtgesellschaftlicher Wandlungen.

Seine Texte zeigen, wie die Zeitgeschichte die Lebensgeschichte prägt und das eigene Erleben in Literatur münden kann.

Als Romancier und Erzähler, als Verfasser brillanter Essays und meinungsfreudiger Feuilletons ist Dieter Wellershoff bekannt und vielfach ausgezeichnet, auf dem Feld der Lyrik aber hat man ihn noch nicht wahrgenommen. Doch auch in dem Lyrikband „Zwischenreich“ zeigt sich seine Fähigkeit, präzise und gekonnt mit Sprache umzugehen.

Dieter Wellershoff erhielt 1988 den Heinrich-Böll-Preis, 2001 den Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Bad Homburg sowie den Joseph-Breitbach-Preis der Akademie der Wissenschaften und Literatur. 2007 wurde ihm der Große Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung zugesprochen.

Karten zu 10,-/5,-/2,50 Euro telefonisch unter 05331-808-214 oder im Forum im Meißnerhaus, Schloßplatz 2.

16.09.2008 Neukatalogisierung der mittelalterlichen Helmstedter Handschriften an der Herzog August Bibliothek

Am Donnerstag, dem 18. September, 14.15 Uhr, hält Dr. Bertram Lesser im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses, Herzog August Bibliothek, Schloßplatz 4, 38304 Wolfenbüttel, einen Vortrag über seine Arbeit, die „Neukatalogisierung der mittelalterlichen Helmstedter Handschriften“.

Die Helmstedter Handschriften zeichnen sich durch eine historisch bedingte thematische Vielfalt aus: Neben Codices aus niedersächsischen Klöstern und Stiften stehen Handschriften zur Konzils- und Ketzergeschichte aus dem Besitz des protestantischen Kirchenhistorikers Matthias Flacius Illyricus (1520-1575) und Bestände aus dem universitären Betrieb der Academia Julia in Helmstedt. Diese thematische Vielfalt hat mit dazu beigetragen, dass die Helmstedter Handschriften bereits mehrfach katalogisiert wurden.

Nach einer kurzen Einführung in die wechselvolle Geschichte des Bestandes möchte das Werkstattgespräch die Grundlagen und das Erschließungspotential der Neukatalogisierung im Vergleich mit den historischen Katalogwerken von Liborius Otho bis zu Otto von Heinemann vorstellen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert seit 1960 die Katalogisierung der abendländischen Handschriften der Bibliotheken in Deutschland. Die Codices werden dabei nach einem einheitlich festgelegten Standard erfasst und beschrieben. In dieses Programm gehört auch das Projekt der Neukatalogisierung der mittelalterlichen Helmstedter Handschriften der Herzog August Bibliothek, dessen zweite Förderphase im Januar 2008 begonnen hat. Während der folgenden fünf Jahre sollen 150 Handschriften des Bestandes nach den Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft erschlossen werden.

Dr. Bertram Lesser studierte Mittlere Geschichte, Mittellateinische Philologie, Germanistik und Kunstgeschichte an der FSU Jena und der WWU Münster. Promotion 2004 zum Thema: „Johannes Busch: Chronist der Devotio moderna“. Bis Ende 2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit der WWU Münster, Forschungs- und Editionsprojekte zur Devotio moderna und zur Geschichte der Klöster in Nord- und Mitteldeutschland. Seit Januar 2008 im Projekt „Neukatalogisierung der Helmstedter Handschriften“ an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus einer Biblia pauperum, einer bebilderten "Armenbibel" (für die Armen im Geiste, die Bilder zum Verständnis der Schrift brauchen, nicht für die finanziell Armen, die sich den Band kaum hätten leisten können). In den Armenbibeln wird mit der Gegenüberstellung von Typus und Antitypus gearbeitet, d.h. Szenen aus dem Leben Christi (dem "Typus") werden "Antitypen", d.h. thematisch passende oder direkt darauf bezogene Szenen aus dem Alten Testament gegenübergestellt. So auch hier: In der Mitte ist unter vier Propheten mit ihren Aussagen die Verkündigung an Maria durch den Engel zu sehen, links daneben eine Bibelstelle (Genesis 2,14-15), die Verfluchung der Schlange durch Gott nach dem Sündenfall mit Bild darunter. Rechts neben der Verkündigung sieht man unter der entsprechenden Bibelstelle (Richter 6,36ff.) den israelitischen Richter Gideon mit dem Schaffell, das er als Zeichen von Gott

auslegen sollte. Beide alttestamentlichen Szenen weisen voraus auf die Verkündigung der Geburt Christi durch die Jungfrau Maria.

30.09.2008 Die Renaissance und der Dialog zwischen Wissenschaft, Kunst und Literatur

Am Montag, dem 6. Oktober lädt die Herzog August Bibliothek um 19 Uhr zum öffentlichen Abendvortrag von Prof. Dr. Thomas Ricklin (München) in die Augusteerhalle der Biblioteca Augusta ein. Der Rahmen des Vortrags ist das Arbeitsgespräch "Die Renaissance und der Dialog zwischen Wissenschaft, Kunst und Literatur", das vom 6. bis 8. Oktober an der Bibliothek stattfindet.

Der Vortrag Filaretos ‚fantasia‘ beschäftigt sich mit dem Künstler Filarete (eigentlich Antonio Averlino, ca. 1400 bis 1469), bekannt als der Schöpfer einer nach wie vor erhaltenen Bronzetür von St. Peter in Rom oder als Architekt des Ospedale Maggiore in Mailand. Aber Filarete, d.h. der Tugendfreund, ist auch der Autor eines italienischen Architekturtraktats, in dem zum ersten Mal seit der Antike, wenn nicht überhaupt zum ersten Mal in der europäischen Architekturgeschichte, der Bau einer idealen Stadt geschildert wird, wie sie dann in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts etwa in Sabbioneta tatsächlich realisiert wird. Thomas Ricklin versucht die Frage zu klären, wie ein Künstler dazu kommt, und sei es nur in einem siebenhundertseitigen Buch, ein derart megalomanes Projekt wie den Bau einer ganzen Stadt durchzuspielen und höchst detailfreudig zu schildern. Dabei wird sich aller Voraussicht nach herausstellen, dass Filaretos "Projekt" sich weniger dem neuen Wissen um die theoretischen Kompetenzen und um das vorausschauende Projektierungsvermögen der Architekten, wie sie Vitruv in der Antike und Alberti kurz vor Filarete in Florenz dargelegt haben, verdankt als der schon fast chaotisch anmutenden Sammlung all dessen, was bereits erfunden, gebaut und gemalt worden ist. Denn erst das Wissen um alles, was es schon gegeben hat, versetzt den schöpferischen Geist des Künstlers in jenen Zustand, aus dem heraus Neues, im Fall Filaretos eben eine noch nie projektierte Stadt, entstehen kann.

Der Eintritt ist frei.

09.10.2008 Scherz und Ernst in der Jurisprudenz

Im Rahmen der neuen Vortragsreihe "Freunde referieren für Freunde" lädt die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek e.V. zu dem Vortrag von Professor Dr. Diethelm Klippel, Bayreuth, ein. Er spricht am Dienstag, dem 14. Oktober, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta über "Scherz und Ernst in der Jurisprudenz. Rudolf von Jhering (1818-1892) als Wegbereiter der modernen Rechtswissenschaft".

Rudolf von Jhering galt unter Zeitgenossen als einer der größten Juristen seiner Zeit, was jedoch bereits in zeitgenössischen Nachrufen völlig in Zweifel gezogen wird. Der Autor des 1884 erschienenen Buches "Scherz und Ernst in der Jurisprudenz" lebte in einer Zeit des Umbruchs, der charakteristisch ist für die Entwicklung der deutschen Universitäten, der Wissenschaft im allgemeinen und der Rechtswissenschaft im besonderen im 19. Jahrhundert. Dieser ist verknüpft mit zahlreichen neuen Rahmenbedingungen, die von der Industrialisierung über die Entstehung neuer Kommunikations- und Verkehrsmittel und neuer Berufsprofile bis hin zu den damit verbundenen sozialen Veränderungen reichen.

Da sich die gegensätzlichen Urteile über die Person Jhering bis heute fortsetzen, spürt der Vortrag den Gründen nach und versucht Antworten auf zwei Fragen zu geben. Zum einen darauf, worin Jherings Bedeutung für die Entwicklung der Rechtswissenschaft besteht und zum

anderen, wieso trotz dieser Bedeutung immer wieder negative, von Antipathie geprägte Urteile entstehen.

09.10.2008 Werkstattgespräch verschoben

Das Werkstattgespräch "Prima Klima - wenn Büchern heiß und kalt wird" von Almut Corbach, das laut Jahresprogramm am 16. Oktober hätte stattfinden sollen, ist verschoben auf Donnerstag, den 13. November, 14.15 Uhr, Saal im Anna-Vorwerk-Haus. Das Werkstattgespräch von Dr. Anne Tilkorn, das ursprünglich für diesen Termin vorgesehen war, fällt aus.

16.10.2008 Was Sie schon immer über Ihre (und unsere) Bücher wissen wollten - ein ganzer Samstag rund ums Buch in der Herzog August Bibliothek

"DEUTSCHLAND LIEST. TREFFPUNKT BIBLIOTHEK" lautet das Motto der bundesweiten Bibliothekswoche vom 24. bis 31. Oktober unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler. Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel widmet sich am Samstag, dem 25. Oktober voll und ganz dieser Aktion und bietet im Zeughaus, im Leibnizhaus und in der Bibliotheca Augusta ein großes Programm rund ums Buch.

Das Zeughaus wird zum Schätzhaus, d.h. hier geben Experten ab 13 Uhr Auskunft über den Wert, die Bedeutung oder die Möglichkeit der Restaurierung eines Buches. Auch Handschriften oder andere Medien werden begutachtet. Außerdem informieren Mitarbeiter über mögliche Berufe, denn die Herzog August Bibliothek bildet aus: Katharina Mähler wird über den Beruf des Buch- und Papierrestaurators erzählen, und Christian Hogrefe erklärt, was eigentlich ein FAMI (ein Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste) ist und tut.

Ein Vorleseparcours entführt die Zuhörer am Nachmittag in der gemütlichen Sitzecke in ganz unterschiedliche Lieblingsbücherwelten. Die Mitarbeiter werden jeweils eine halbe Stunde aus Romanen, Erzählungen oder Gedichte vorlesen.

Etwas sachlicher geht es im Seminarraum zu: Hier werden Hilfsmittel für Schüler der Sekundarstufe 1 erläutert, die das Lernen und die Schularbeiten erleichtern.

Im Leibnizhaus werden Führungen durch die Restaurierungswerkstatt angeboten, und in der Vorhalle zum Restaurant können Kinder in einer kleinen Papierwerkstatt mit Papieren werkeln und ein eigenes kleines Heftchen binden oder auch kleine Döschen falten.

Die Bibliotheca Augusta öffnet ihre geheimsten Räume für das Publikum. Der Leiter der Handschriftenabteilung führt durch die Buchmagazine!

Für Kinder werden zwei Sonderführungen "War der Ball schon immer rund?" durch die aktuelle Ausstellung "Bewegtes Leben - Körpertechniken in der Frühen Neuzeit" angeboten, die die schönen Bilder vom damaligen Fußball- und Tennisspiel, dem Schwimmen und Tanzen zeigen.

Alle Veranstaltungen der Herzog August Bibliothek vom Samstag, 25. Oktober im Überblick:

Der Wert der Bücher oder was Sie schon immer über Ihre Bücher wissen wollten
Auskünfte zu Handschriften, Büchern und sonstigen Medienmaterialien
Zeughaus, 13.00 bis 17.00 Uhr

Belletristik in der Herzog August Bibliothek

Lesungen aus Romanen und Gedichten

Cafeteria im Zeughaus (Treffpunkt: Informationstresen in der Zeughaushalle), 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00 Uhr

Die Öffnung der verschlossenen Räume
Führungen durch die Magazine
Bibliotheca Augusta (Treffpunkt: Vestibül der Bibliotheca Augusta), 13.30, 14.30, 15.30 Uhr
Bitte anmelden unter: 05331/ 808-214

Mehr als Wikipedia
Erläuterungen zu Hilfsmitteln für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1
Seminarraum im Zeughaus, 14.00, 15.00, 16.00 Uhr

Die Herzog August Bibliothek bildet aus
Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten
Zeughaushalle, 13.00 bis 17.00 Uhr

Was machen die eigentlich mit den kaputten Büchern ?
Führungen durch die Restaurierwerkstatt im Leibnizhaus, 13.30, 14.30, 15.30 Uhr
Bitte anmelden unter: 05331/ 808-214

Kinderprogramm

Kleine Papierwerkstatt
Buntes Heftchen- und Papierdöschenbasteln für Kinder ab 5 Jahren
In der Vorhalle zum Leibnizhaus, 13.30, 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr
Bitte anmelden unter: 05331/ 808-214

War der Ball schon immer rund?
Führungen für Kinder (7 bis 12 Jahre) durch die Ausstellung "Bewegtes Leben - Körpertechniken in der Frühen Neuzeit"
Museale Räume der Bibliotheca Augusta, 14.00 und 16.00 Uhr
Bitte anmelden unter: 05331/ 808-214

Alle Eintritte und Führungen: frei
Informationen und Anmeldung im Forum im Meißnerhaus oder unter 05331/808-214.

16.10.2008 Neue Lessingbiographie

Am Mittwoch, dem 22. Oktober präsentieren Raimund Bezold (C.H. Beck Verlag München) und Prof. Dr. Hugh Barr Nisbet um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta das neue Buch "Lessing. Eine Biographie". Prof. Dr. Hugh Barr Nisbet gibt mit dem Vortrag "Biographische Betrachtungen: Zum Verhältnis von Leben und Werk bei Lessing" Einblick in seine neuen Erkenntnisse.

Erstmals seit fast hundert Jahren liegt mit Hugh Barr Nisbets Buch wieder eine Lessing-Biographie vor. Das Porträt ist zugleich das geistige, gesellschaftliche und kulturelle Panorama eines ganzen Zeitalters.

Die neue Biographie enthält eine detaillierte Darstellung von Lessings Leben und Werken im Zusammenhang mit der europäischen Aufklärung und den Anfängen der klassischen deutschen Literatur. Das Buch bietet neue Einsichten in Lessings schwer greifbare, faszinierend-widersprüchliche Persönlichkeit, seine Schwächen und Verdienste und in seine vielseitige Tätigkeit als Dramatiker, Journalist, Literatur- und Kunsttheoretiker, Philosoph, Religionskritiker, Bibliothekar, Philologe und Polemiker. Die aufs neue aktuelle Debatte über Lessings Befürwortung der Toleranz wird eingehend erörtert. Das herkömmliche, am Bildungsroman

orientierte Modell einer Biographie ist bei Lessing fehl am Platz. Sein Leben entwickelt sich nicht geradlinig auf ein bestimmtes Ziel hin; es besteht vielmehr aus einer Reihe von plötzlichen Ortswechseln und ständig neuen Beschäftigungen. Der modern anmutenden Vorläufigkeit seiner Lebensweise entspricht die Relativität seines Wahrheitsbegriffs und die Offenheit und Beweglichkeit seines Denkens, durch die er den Rationalismus der Aufklärung in Frage stellt.

Hugh Barr Nisbet war bis zu seiner Emeritierung Professor für Germanistik an der University of Cambridge (Sidney Sussex College). Seine Hauptforschungsgebiete sind die Geisteswelt und die Literatur des 18. Jahrhunderts in Deutschland, besonders im Zusammenhang mit der Aufklärung in Europa. Er hat Bücher über Herder und über Goethe geschrieben und Kant und Hegel ins Englische übersetzt. Seit über zwei Jahrzehnten widmet sich Nisbet Lessings Leben und Werk. Als eBook liegt seine Lessing-Übersetzung *Philosophical and Theological Writings* vor. Nisbet ist "General Editor" der *Cambridge History of Literary Criticism* (9 Bände).

Der Übersetzer Karl S. Guthke ist Kuno Francke Research Professor of German Art and Culture an der Harvard University. Er hat viele Beiträge zur Lessingforschung geliefert, u.a. das Buch *Lessings Horizonte* (Göttingen 2003).

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tagung "Hamburger ‚Fragmente‘ und Wolfenbütteler 'Axiomata'. Gotthold Ephraim Lessings Theologische Schriften der 1770er Jahre im Kontext religionsphilosophischer Kontroversen" statt.

Eintritt: frei, Informationen unter 05331/808-214.

22.10.2008 Alles digital

Am Dienstag, dem 28. Oktober findet um 18 Uhr eine Führung durch die Digitalisierungs- und Fotowerkstatt der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel statt. Dabei werden die technischen Verfahren von analoger und digitaler Fotografie sowie Mikroverfilmung erläutert, die bei der Digitalisierung von alten Drucken, Handschriften oder Landkarten zum Einsatz kommen.

Wichtigstes Element im Digitalisierungsprozess ist der Wolfenbütteler Buchspiegel, eine Erfindung der Werkstatt der Herzog August Bibliothek, die mittlerweile auch in anderen Bibliotheken zum Standard gehört und gewährleistet, dass die Bücher beim Fotografieren nicht unnötig weit aufgeschlagen werden müssen. Bei einem Winkel von nur 45 Grad werden die Buchrücken im Grunde überhaupt nicht strapaziert.

Treffpunkt ist im Vestibül der Bibliotheca Augusta, Anmeldung erbeten unter Tel.: 05331/808-103. Preis: 3,- €.

24.10.2008 Schuberts Winterreise in Malerbüchern der Herzog August Bibliothek

Für Sänger und Musiker ist Franz Schuberts Winterreise bis heute eine Herausforderung. Der "Zyklus schauerlicher Lieder", wie Schubert selbst ihn nannte, nach Gedichten von Wilhelm Müller, ist aus der Musik nicht wegzudenken. Nicht weniger inspirierend ist die Winterreise für die Bildende Kunst. Die Inspirationen und Spuren, die sie hier hinterließ, nimmt jetzt die neue Ausstellung, die ab 1. November im Malerbuchkabinett der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel zu sehen ist, auf.

Gezeigt werden die Werke von sechs Künstlerinnen und Künstlern - Irmtraud Klug-Berninger Ingo Kühl, Raimund Palluseck, Nuria D. Papperitz, Robert Schwarz und Hanfried Wendland. Sie alle haben sich dem einsamen, unglücklichen Wanderer, der durch eine in eisiger Kälte erstarrte Welt irrt, angenommen und Graphikzyklen und Künstlerbücher geschaffen. Die Spanne reicht

von atmosphärisch dichten Aquatinta-Radierungen über vielschichtige Collagen bis zu einer völlig abstrakten Bildgestaltung.

Am Freitag, dem 14. November um 20 Uhr wird auch die musikalische Winterreise erklingen: Henryk Böhm (Bariton) und Pauliina Tukiainen (Klavier) spielen in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta Schuberts Winterreise.

Karten kosten 15/10 oder 2,50 Euro.

Die Ausstellung "Schuberts Winterreise in Malerbüchern der Herzog August Bibliothek" wird bis zum 29. März 2009 zu sehen sein.

30.10.2008 Der Wolfenbütteler Porträtkatalog - ein epochales Werk ist fertig

Mit dem 50. Band des Kataloges der graphischen Porträts in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: 1500 - 1850, der jetzt im Saur Verlag, München erschienen ist, kommt ein epochales Werk zum Abschluss. Das Projekt der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel wurde 1986 von Peter Mortzfeld begonnen und konnte nun zu Ende gebracht werden. Gefördert wurde es die letzten sieben Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Jetzt sind alle Porträts, die sich in den alten Drucken der Herzog August Bibliothek befinden, nicht nur abgebildet, sondern zugleich beschrieben und über vielfältige Register erschlossen.

Von diesen 50 sind die ersten 32 Bände Abbildungsbände, die restlichen sind Beschreibungen sowie Registerbände. Zunächst liefert der Katalog eine biographische Skizze der dargestellten Personen samt ihrer Lebensorte und Tätigkeiten. Das unterscheidet dieses Unternehmen bereits von den üblichen Porträtkatalogen, die lediglich einen Namen mit zugehörigen Lebensdaten nennen.

In einem zweiten Schritt dokumentiert der Katalog die an den Stichen beteiligten Künstlern und Stechern.

Schließlich eröffnet er den Zugang zu einer unglaublichen Fülle an Informationen, denn Mortzfeld beschreibt die Details, die die Bilder über das Porträt hinaus noch enthalten, z.B. weitere Bilder oder auch die kurzen Texte und Sinnsprüche. Diese für die Forschung wertvollen Details sind über die 19 Registerbände zugänglich. Das bedeutet, alle ikonographischen, allegorischen, symbolischen, mythologischen, biblischen und historischen Bildmotive, alle Emblemata, Devisen oder Motti, alle Zitate, die den Bildern beigegeben sind, können nachrecherchiert werden. Selbstverständlich bietet der Katalog auch ein Generalnamensregister, ein Ortsregister und ein Berufsregister. Das Künstlerregister enthält alle auf den Blättern angegebenen bzw. ermittelten Künstlernamen (Maler, Zeichner, Stecher), das Verleger-/Druckerregister die Namen aller auf den Blättern angegebenen bzw. ermittelten Verleger und Drucker. So ist wirklich jeder wissenschaftlichen Fragestellung Genüge getan.

Der Katalog hat in seiner Fülle und in seiner bisher nicht da gewesenen Erschließungstiefe Standards gesetzt und ist als "der Mortzfeld" bereits heute fester Bestandteil des fachwissenschaftlichen Kanons.

03.11.2008 Mystische Bücher - Öffentlicher Abendvortrag

"Mystische Bücher" stehen im Mittelpunkt des öffentlichen Vortrags von Prof. Dr. Christian Kiening am Donnerstag, den 6. November 2008 um 20:00 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek.

Kiening, Professor für Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich, stellt die Frage nach der Rolle der schriftlichen Materialität von mystischen Texten. Die Schriftform steht für ihn

dabei im Widerspruch zu den spirituellen, göttlichen Inhalten. Der Vortrag behandelt grundsätzliche Dimensionen des Diskurses über mystische Bücher ausgehend von der Apokalypse des Johannes. Im Zentrum stehen sodann Situationen zwischen ca. 1270 und 1350, in denen in hoher historischer Dichte Bemühungen um die Überlieferung mystischer Lebensentwürfe sichtbar werden.

Der Vortrag findet im Rahmen der Jahrestagung des Mediävistischen Arbeitskreises der Herzog August Bibliothek statt. Vom 6. bis 7. November 2008 tagt der Arbeitskreis unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Hays, Göttingen und Prof. Dr. Johannes Helmuth, Berlin zum Thema "Codex im Diskurs". Der Arbeitskreis beschäftigt sich auf regelmäßig stattfindenden Sitzungen mit fächerübergreifenden Forschungsgegenständen des Mittelalters und hat eine beratende Funktion für die Herzog August Bibliothek.

Der Eintritt ist frei. Informationen unter 05331-808214

04.11.2008 „Codex im Diskurs“ - Jahrestagung des Mediävistischen Arbeitskreises der Herzog August Bibliothek

Vom 6. bis 7. November 2008 tagt der Mediävistische Arbeitskreis der Herzog August Bibliothek unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Hays, Göttingen und Prof. Dr. Johannes Helmuth, Berlin, zum Thema "Codex im Diskurs".

Das Arbeitsgespräch behandelt Facetten der Wahrnehmung des Buches im Mittelalter. Angesprochen werden unter anderem Phänomene wie Inspiration, Textkritik, Buchgeschenke sowie Bücher als Medium der Dichtung.

Im Rahmen der Tagung findet am Donnerstag, den 6. November 2008 um 20:00 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek ein öffentlicher Abendvortrag von Prof. Dr. Christian Kiening mit dem Titel "Mystische Bücher" statt. Darin wird es um die Bedeutung des geschriebenen Buches für mittelalterliche Mystiker und ihre Werke gehen.

Der Arbeitskreis organisiert alle zwei Jahre Tagungen zu fächerübergreifenden Forschungsthemen des Mittelalters. Er hat eine beratende Funktion für die Mittelalterforschung an der Herzog August Bibliothek.

11.11.2008 Liederabend mit Schuberts "Winterreise"

Henryk Böhm (Bariton) und Pauliina Tukiainen (Klavier) geben am 14. November 2008 um 20 Uhr ein Konzert mit Liedern aus Schuberts "Winterreise" in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta.

Der Bariton Henryk Böhm ist Ensemblemitglied des Staatstheaters Braunschweig und auf der Opernbühne in allen bedeutenden Rollen seines Faches wie Papageno, Don Giovanni, Figaro und vielen anderen mehr zu erleben. Gastspiele führten ihn an Opernhäuser in Leipzig, Essen, Hannover, Kassel und Darmstadt.

Die junge finnische Pianistin Pauliina Tukiainen konzertierte als Solistin mit verschiedenen finnischen Orchestern, bevor sie sich verstärkt der Liedgestaltung und der Kammermusik widmete. Ihre Kammermusikpartner sind Mitglieder der Berliner Philharmoniker, der Bamberger Symphoniker sowie des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg.

Zur gleichen Zeit zeigt die Herzog August Bibliothek die neue Ausstellung "Schuberts Winterreise in Malerbüchern der Herzog August Bibliothek", die bis zum 29. März 2009 im Malerbuchkabinett zu sehen sein wird. Der "Zyklus schauerlicher Lieder", wie Schubert selbst ihn nannte, wirkte nicht nur auf die Musik, sondern auch auf die Bildende Kunst. Gezeigt werden die Werke von sechs Künstlerinnen und Künstlern - Irmtraud Klug-Berninger, Ingo Kühl, Raimund Palluseck, Nuria D. Papperitz, Robert Schwarz und Hanfried Wendland. Sie alle haben Graphikzyklen und Künstlerbücher geschaffen, wobei die Spanne von atmosphärisch dichten Aquatinta-Radierungen über vielschichtige Collagen bis zu einer völlig abstrakten Bildgestaltung reicht.

Die Ausstellung kann am Abend des Konzertes ab 19 Uhr im Malerbuchkabinett der Bibliotheca Augusta besichtigt werden.

11.11.2008 Prima Klima - wenn Büchern heiß und kalt wird

Die Buch- und Papierrestauratorin Almuth Corbach referiert über klimatische Bedingungen zum Erhalt von Büchern. Der Vortrag findet am 13. November 2008 um 14:15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses, Schloßplatz 4 in Wolfenbüttel im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Werkstattgespräche" statt.

Der Begriff Klima ist in den letzten Jahren vor allem in Diskussionen zum Klima-Schutz, zum Treibhauseffekt oder zur CO₂-Belastung geläufig und tagesaktuell geworden. Aber auch an der Herzog August Bibliothek ist das Thema im Zusammenhang mit dem Erhalt der Bestände von zentralem Interesse - für wertvolle alte Drucke und Handschriften ebenso wie für moderne Bücher und neue Medien.

Welche Klimafaktoren spielen dabei eine Rolle? Was ist ein optimales Buchklima: Wie feucht, wie warm, wie sauber soll es in einer Bibliothek sein? Brauchen Bücher frische Luft? Gibt es Klimaschäden bei Büchern und wie können sie verhindert werden? Diesen und anderen Fragen soll im Rahmen des Vortrags nachgegangen werden.

Almuth Corbach, Buch- und Papierrestauratorin sowie Handbuchbindemeisterin, ist seit 2006 Arbeitsstellenleiterin im Team Erhaltung und Restaurierung der Herzog August Bibliothek.

17.11.2008 "Die Sterne lügen nicht" - Ausstellungseröffnung in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel

Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel eröffnet am Sonntag, dem 23. November 2008, um 11:30 Uhr die neue Ausstellung zum Thema "Die Sterne lügen nicht" in der Bibliotheca Augusta.

Zur Eröffnung begrüßt Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek und anschließend gibt Dr. Christian Heitzmann eine Einführung in die Astrologie und Astronomie im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Bis zum 7. Juni 2009 werden Handschriften, Drucke, Globen und Himmelskarten aus dem Bestand der Bibliothek gezeigt.

Sternbilder und Planeten regen Phantasie und Forscherdrang seit Jahrtausenden dazu an, dem Einfluss des Himmels auf das irdische Geschehen nachzugehen. Solange sich der Mensch im Mittelpunkt des Kosmos wähnte und sich alles um die Erde drehte, wurde der Einfluss der Sterne kaum in Zweifel gezogen. Dem Rat der Astrologen folgten Päpste und Könige. Doch vor genau 400 Jahren begann mit der Erfindung des Teleskops und den damit möglichen Entdeckungen ein Umbruch: der Himmel wurde immer besser bekannt, die Erde verlor ihre Sonderstellung. Das neue Bild vom Himmel führte zur Abkehr vom ganzheitlichen Weltbild, das

im Mikrokosmos des Menschen ein Abbild des Makrokosmos sah. Astronomie und Astrologie, nach Kepler wie Mutter und Tochter innig verbunden, gingen von da an getrennte Wege.

Die Ausstellung ist ebenfalls ein Projekt des "Internationalen Jahres der Astronomie 2009". Mit dem Jahr der Astronomie soll die Begeisterung für die Astronomie und die Beobachtung des Sternhimmels geweckt werden. Neben der astronomischen Beobachtung und dem Wunsch, möglichst vielen Menschen den Sternhimmel durch ein Fernrohr zu zeigen, soll während des Astrojahrs auch in den verschiedensten Veranstaltungen die Bedeutung der Astronomie für die Kultur und Gesellschaft deutlich werden.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog:

Christian Heizmann: Die Sterne lügen nicht. Astrologie und Astronomie im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. 2008. 284 S., 190 Abb.

Der Katalog kostet in der Ausstellung 20,- € (broschierte Ausgabe). Den Vertrieb über den Buchhandel besorgt der Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, in Kommission (ISBN 3-447-05863-6, Hardcover 39,80 €)

17.11.2008 Klima- und Energiesicherheit - Prof. Schellnhuber spricht in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

"Die Neuerfindung der Moderne - Klima- und Energiesicherheit im 21. Jahrhundert" lautet der Titel des Vortrags von Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Politik im Gespräch" der Herzog August Bibliothek am Freitag, 21. November 2008 um 18:00 Uhr in der Bibliotheca Augusta.

Nach einer Begrüßung durch Professor Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, spricht Sigmar Gabriel, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, ein Grußwort. Im Anschluß an den Vortrag gibt es Gelegenheit zu einer Diskussion mit Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber.

Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber leitet das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) seit 1992. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU) und wurde für die G8- und EU-Ratspräsidentschaften Deutschlands im Jahr 2007 zum wissenschaftlichen Chefberater der Bundesregierung in Fragen des Klimawandels und der internationalen Klimapolitik ernannt. 2007 wurde er für seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Klimafolgenforschung und deren Kommunikation in Politik und Gesellschaft mit dem Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet.

Die Reihe "Politik im Gespräch" ist eine Initiative von Sigmar Gabriel und Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer. Im Rahmen der Reihe sprachen zuletzt Prof. Dr. Karl Lauterbach und Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesminister des Innern.

18.11.2008 Konzert des Finsterbusch-Trios in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Das Berliner Finsterbusch-Trio, mit Andreas Finsterbusch, Christoph Starke und Christoph Bachmann spielt am Samstag, dem 22. November 2008 um 17:00 Uhr Werke von Henry Purcell, Arnold Schönberg und Wolfgang Amadeus Mozart in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

Das Finsterbusch-Trio, das seit 18 Jahren besteht, widmet sich neben der klassischen Streichtrio-

Literatur von Haydn, Mozart und Beethoven auch der klassischen Moderne sowie zeitgenössischen Werken. Das Besondere des Klanges eines Streichtrios ist seine Transparenz, denn im dreistimmigen Satz lassen sich die einzelnen Stimmen gut verfolgen. Das Finsterbusch-Trio ist nicht nur auf etablierten Konzertpodien und Festivals, wie dem Konzerthaus Berlin oder beim Festival Mitte Europa zu hören, sondern ebenso an eher ungewohnten Spielorten wie Gefängnissen und Krankenhäusern. Die Musiker spielen in der tiefen Stimmung $a^1 = 432$ Hz.

Die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek (GdF) organisiert diese Veranstaltung in der Reihe der Konzerte in der Herzog August Bibliothek. Es wird gefördert durch das Bankhaus Credit Suisse.

27.11.2008 Der Sachsenspiegel - Mittelalterliche Fachliteratur für die Brunswick European Law School?

Anlässlich einer Besichtigungs- und Vortragsveranstaltung am Mittwoch, den 26. November 2008, beschäftigten sich Mitarbeiter und Studierende der Brunswick European Law School (BELS) in der Herzog August Bibliothek mit dem "Sachsenspiegel".

Die Veranstaltung soll laut Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, Auftakt für regelmäßige Begegnungen und den Gedankenaustausch der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und der Herzog August Bibliothek sein.

Manfred Flotho, Präsident der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek e.V. und Präsident des Oberlandesgerichts a. D. hielt einen Vortrag zum Thema "Der Sachsenspiegel - ein mittelalterliches Rechtsbuch von europäischem Rang mit fortwirkender Aktualität". Der Sachsenspiegel ist ein bedeutsamer Meilenstein in der deutschen und europäischen Rechtsgeschichte und hat über 700 Jahre hinweg eine europaweite Bedeutung entfaltet.

"Der Sachsenspiegel ist ein Vorläufer moderner Rechtskultur, der Freiheit und Gleichheit für alle Bürger einfordert und statt des frühmittelalterlichen Faustrechts den Frieden durch Rechtsstaatlichkeit propagiert", so Manfred Flotho. Dazu heißt es: "Nun höret von dem alten Frieden, der dem Land Sachsen kraft der kaiserlichen Macht und mit der Zustimmung der angesehenen Ritter des Landes bestätigt worden ist." Flotho führte aus, damit würden Ansätze des staatlichen Gewaltmonopols deutlich, das mit Hilfe der Gerichte die Bürger vor Willkür, Gewalt und Korruption schützen sollte. Über Jahrhunderte hinweg konnte sich damit die individuelle Freiheit mehr und mehr entfalten und den allgemeinen Wohlstand in ungeahntem Ausmaß mehren.

02.12.2008 Geheimpliteratur und Geheimbuchhandel - Tagung des Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

Vom 8. bis 10. Dezember tagt der Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte zum Thema: "Geheimpliteratur und Geheimbuchhandel in Europa im 18. Jahrhundert". Die 15. Jahrestagung findet unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Haug, München, im Bibelsaal der Bibliotheca Augusta statt.

Gegenstand der Tagung sind Texte des literarischen Untergrunds aus dem Bereich der radikalen Aufklärung. Es wird erläutert werden, wie diese Quellen über geheim entwickelte Schreib- und Kommunikationsstrategien in ein internationales Netz gelangten und veröffentlicht wurden. Untersucht werden die Durchlässigkeit der Grenzen und die Zensurbestimmungen, die einen florierenden Handel mit verbotener Literatur erlaubten und die Kommunikation im Verborgenen stimulierten.

Seine wesentlichen Aufgaben sieht der Arbeitskreis in der interdisziplinären Diskussion von Themen der Bibliotheksentwicklung sowie der Buch- und Mediengeschichte im Zusammenhang mit der Wissens- und der Wissenschaftsgeschichte. Er strebt die Zusammenarbeit mit allen Institutionen an, die sich der Erforschung dieser Gebiete widmen.

03.12.2008 40 Predigten Papst Gregors des Großen in einer Handschrift des 15. Jahrhunderts

Die Hans und Helga Eckensberger-Stiftung erwirbt eine lateinische Handschrift aus dem 15. Jahrhundert mit 40 Predigten Papst Gregors I. und übergibt diese der Herzog August Bibliothek als Dauerleihgabe.

Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek: "Gerade angesichts aktueller Forschungstendenzen, die sich in den Projekten der Herzog August Bibliothek widerspiegeln, ist der Erwerb der Handschrift ein großer Gewinn". Sie ist ein Zeugnis für die intensive Auseinandersetzung mit den Texten der Kirchenväter in der Vorreformationszeit des 15. Jahrhunderts. Im Zentrum laufender Projektarbeiten an der Herzog August Bibliothek stehen die Bildungs- und Bibliotheksgeschichte in den Bistümern Hildesheim und Halberstadt vom 11. bis 15. Jahrhundert und in einzelnen Konventen der Benediktiner, Zisterzienser und Augustiner in der Region.

Die Predigten Papst Gregors I. (540-604) über die Evangelien gehören zu den einflussreichsten Texten der christlichen Spätantike und wurden das gesamte Mittelalter hindurch gelesen und rezipiert. Das jetzt erworbene mittelalterliche Buch stellt eine Besonderheit dar, da es alle 40 Predigten vollständig enthält. In ihrer Handschriftensammlung besitzt die Herzog August Bibliothek bislang lediglich eine Handschrift mit dem Text der Predigten. Es handelt sich um eine Weißenburger Handschrift aus dem 9. Jahrhundert, die jedoch nur die Predigten 21-40 enthält.

Die Hans und Helga Eckensberger-Stiftung unterstützt die Forschungsaktivitäten der Herzog August Bibliothek mit zahlreichen Deposita. Bereits im April dieses Jahres engagierte sich die in Braunschweig ansässige Stiftung bei dem Erwerb der Schönrainger Liederhandschrift.

05.12.2008 Die fürstliche Witwe als Büchersammlerin - Werkstattgespräch

Dr. Jill Bepler stellt in einem Werkstattgespräch "Die fürstliche Witwe als Büchersammlerin" vor. Der Vortrag findet am Donnerstag, den 11. Dezember 2008 um 14:15 Uhr im Saal im Anna-Vorwerk-Hauses im Rahmen der Werkstattgespräche der Herzog August Bibliothek statt.

Im politischen Gefüge der Frühen Neuzeit nahm die Fürstin eine wichtige Position ein. Im Sinne der Darstellung des "Arbeitspaares" an der Spitze des Staates wurde erwartet, dass sie eine sichtbare Rolle als Verkörperung der Frömmigkeit der Dynastie spielte. Diese durchaus gelebte Frömmigkeit schlug sich auch in der Schreib- und Lektürepraxis nieder. Am Beispiel von fürstlichen Witwen aus dem Umkreis des Wolfenbütteler Hofes zur Zeit Herzog Augusts sollen einige bislang "verschüttete" Sammlungen im Werkstattgespräch vorgestellt werden. Es geht dabei um die materielle Überlieferung - Bücher, die aus diesen Sammlungen stammen - und um Quellen, die Hinweise auf den Buchbesitz von Fürstinnen enthalten und die uns von der Rolle der Lektüre und des Schreibens in ihrem Alltag und in ihren dynastischen Netzwerken erzählen.

Dr. Jill Bepler leitet die Abteilung Stipendienprogramme und Wissenschaftliche Veranstaltungen der Herzog August Bibliothek. Ihre eigene Forschungen befassen sich mit der höfischen Gesellschaft der Frühen Neuzeit und der Geschichte der Wolfenbütteler Sammlungen.

11.12.2008 Unterm Weihnachtsbaum bei Franz Liszt

Ein Konzert in der Augusteerhalle der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel am 18. Dezember 2008 um 20.15 Uhr.

Alle Jahre wieder erklingt auf den Weihnachtsmärkten, in den Kirchen und Konzerthallen, in den Medien und Kaufhäusern die gleiche Musik. Es sind die bekannten Melodien und Texte zum Mitsingen und Mitsummen. In dem Konzert, das der Pianist Volker Link und der Tenor Werner Deutsch am 18.12.2008 um 20.15 Uhr in der Augusteerhalle geben, werden andere Töne angeschlagen. Auch sie passen in die Advents- und Weihnachtszeit. Heute sind sie jedoch selten zu hören.

Das Konzert lädt zu einer Zeitreise ein, die in die Romantik führt. Die Zuhörenden werden zu Gästen eines Hauskonzerts in Weimar. Im Mittelpunkt steht der Komponist und Pianist Franz Liszt. Er hat keine Adventskantate und auch kein Weihnachtsoratorium komponiert, aber eine Folge von Stücken, die den Titel "Der Weihnachtsbaum" tragen. Sie werden mit Klavierstücken von Robert Schumann, den Franz Liszt als Komponisten besonders geschätzt hat, und Gedichten von zeitgenössischen Autoren wie Conrad Ferdinand Meyer verbunden werden. Der Höhepunkt des Abends wird die Aufführung der "Weihnachtslieder" Opus 8 von Peter Cornelius sein. Dieser Zyklus gehörte früher zum Repertoire eines jeden Liedsängers. Heute wird er nur noch selten zu Gehör gebracht, obwohl er ein leuchtendes Juwel romantischer Musik ist.

Das Konzert wird gemeinsam von der Herzog August Bibliothek und dem Braunschweiger Ästhetikkolloquium ausgerichtet. Der Eintritt in Höhe von 10 Euro ist zu Gunsten der HAB. Karten an der Abendkasse.

12.12.2008 Lehramtskandidaten aus Polen zu Lessing-Studien in der Herzog August Bibliothek

Vom 1. bis 12. Dezember unternahmen angehende polnische Deutschlehrer eine Studienreise in die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Sie arbeiten zu Lessings Werken "Emilia Galotti" und "Nathan der Weise".

Die Wolfenbütteler Schülerseminare sind ein Angebot der Herzog August Bibliothek an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, das seit 1983 besteht. Es handelt sich um dreitägige Kurse, in denen nicht nur Unterrichtsinhalte vertieft werden, sondern auch Einblicke in die Arbeitsweisen einer wissenschaftlichen Bibliothek gegeben werden. Die Schülerseminare werden dabei von ihren Lehrkräften begleitet und durch zwei an die Bibliothek abgeordneten Gymnasialpädagogen vorbereitet und betreut.

Im Rahmen der Schülerseminare werden seit 2000 auch angehende polnische Lehrkräfte eingeladen. Sie bereiten sich in jährlichen Studienreisen nach Wolfenbüttel auf ihre Lehrtätigkeit im Fach Deutsch an polnischen Schulen vor. Schon jetzt verfügen sie über sehr gute Deutschkenntnisse und haben hohes Interesse an deutscher Literatur. Die Seminare der Herzog August Bibliothek ermöglichen den angehenden Lehrern, sich mit selbst gewählten Einzelthemen rund um die Werke Lessings zu beschäftigen und diese eingehend zu bearbeiten. Eine so intensive Herangehensweise an deutsche Literatur lernen die Studenten im normalen Vorlesungsbetrieb, der auf einen allgemeinen Themenüberblick ausgelegt ist, nicht kennen. Daher bietet dieses Seminar eine hervorragende Möglichkeit, deutsche Literatur "einmal anders" zu erleben.

Die Herzog August Bibliothek bietet mit den Wolfenbütteler Schülerseminaren den Rahmen für die jährlichen Studienreisen von zwei bis drei Gruppen. Wilfried Seyfarth, der gemeinsam mit Madeleine Kiehlmann verantwortlich ist für die Vorbereitung und Durchführung der Seminare erhofft sich von den Seminaren eine nachhaltige Intensivierung der nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen.

Die Partnerschaft des Bundeslandes Niedersachsen mit den polnischen Bundesländern Großpolen und Niederschlesien, deren Ziel es ist, die deutsch-polnischen Beziehungen im Bereich der kulturellen Bildung zu erweitern, fördert diesen Besuch. Entsprechend dieser Zielsetzung entsendet das Land Niedersachsen deutsche Lehrkräfte nach Großpolen und Niederschlesien, die sich dort wiederum der Ausbildung von polnischen Deutschlehrern widmen. Barbara Langosch und Margret Althaus betreuten die Gruppen, die sich seit Anfang des Monats in Wolfenbüttel aufhielten.

18.12.2008 Kinderführung durch die Ausstellung "Die Sterne lügen nicht"

Am 30. Dezember 2008 findet um 11:00 Uhr in der Herzog August Bibliothek eine Führung für Kinder durch die Ausstellung "Die Sterne lügen nicht" - Astrologie und Astronomie im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit in der Bibliotheca Augusta statt. In der Ausstellung können Kinder auf großen Himmelsgloben ihre Sternzeichen entdecken und von den Folgen der Entwicklung von Ferngläsern erfahren. Die kostenlose Führung ist geeignet für Kinder von 7-12 Jahren. Um Anmeldung wird gebeten.